



# INHALT



FOTO Kai Rösler

## 11 Rückblick auf 2021 im Naturzentrum

Trotz Pandemie war das Jahr 2021 sehr erfolgreich für das Naturzentrum: Neue Projekte mit Schulklassen konnten gestartet werden und der Eisvogel brütete zum ersten Mal auf dem Gelände.

## 04–08

JAHRESTHEMA Die BirdLife-Familie – 100 Jahre Einsatz für den Naturschutz Weltweit verbunden: BirdLife International

## 09–14

BIRDLIFE

## 15–18

AKTUELLES / AUS DEN SEKTIONEN

## 19–22

JAHRESBERICHT BIRDLIFE AARGAU

## 23–25

AKTUELLES / AUS DEN SEKTIONEN

## 26–27

HERAUSGEPICKT



FOTO Werner Schneider

## 24–25 Renaturierung in Würenlingen

Dank des Bibers ist die Renaturierung des Dorfbaches in Würenlingen noch erfolgreicher geworden. Viele Tier- und Pflanzenarten haben ein neues Zuhause gefunden.

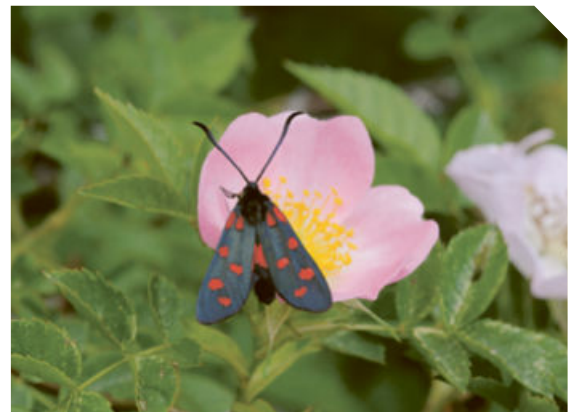


FOTO André Rey

## 28–31 Stark bedrohte Widderchen im Aargau

Mehrere Widderchenarten sind im Aargau bereits ausgestorben. Erfahren Sie hier, was nötig ist, damit die letzten Bestände erhalten und gefördert werden können.

## 28–34

PARTNER

## 35–36

KUNTERBUNT

## 37–39

VERANSTALTUNGEN

## 40

JAHRESPROGRAMM

# «Das Bestmögliche für eine intakte Natur herausholen!»

Als Präsidentin des Natur- und Vogelschutzvereins Lenzburg ist Monica Locher Gastgeberin unserer diesjährigen Delegiertenversammlung. Die passionierte Ornithologin steht nicht nur einer der aktivsten Aargauer Sektionen vor, sondern präsidiert auch die Vogelpflegestation Unteres Seetal, die sie gemeinsam mit drei Mitstreiterinnen und mit viel Herzblut in den letzten Jahren aufgebaut hat. Interview: Robin Hill, Praktikant BirdLife Aargau



Monica Locher.

## Welches ist Ihre einheimische Lieblingspflanze?

Die Waldföhre mit ihrem roten Stamm und der alles überragenden Krone. Lichte Föhrenwälder mit ihren speziellen Pflanzengemeinschaften wie verschiedenen Orchideen und Gräsern beeindruckt mich sehr. Dazu kommt die Fähigkeit der Föhre, auch starke Stürme zu überleben. Ihre Verwandten, die Arve oder die Pinie etwa, mit ihrem schnee- oder windgeprägten Wuchs lösen bei mir ebenfalls Bewunderung für diese Widerstandsfähigkeit aus.



## Warum ist Ihre Wohngemeinde einen Ausflug wert?

Trotz der enormen Bautätigkeit hat Lenzburg (bis jetzt jedenfalls) ein Stück weit seine Ländlichkeit bewahren können. Insbesondere entlang des Aabachs, der das Zuhause von Eisvogel, Wasseramsel sowie weiteren vom Wasser abhängigen Arten ist. So bietet sich hier auch dem Biber genügend Platz für das Aufziehen seiner Jungen. Die Region rund ums Schloss mit Trockenstandorten, Rebbau und alten, zum Teil sanierten Trockenmauern lädt ebenfalls zu einer Erkundungstour ein. Ebenso empfehlenswert ist der Goffersberg mit seinen vielfältigen landwirtschaftlichen Strukturen – dank mittlerweile auf Bio umgestiegene Landwirtschaft auf dem Plateau und an den südlichen Hanglagen.

## Wo sehen Sie am meisten Handlungsbedarf für die Naturschutzarbeit und warum?

Die Förderung der Biodiversität im Allgemeinen, aber insbesondere auch der einzelnen Grünräume im Siedlungsraum muss aufgrund des Klimawandels noch stärker angepackt

werden. Alle Naturschutzorganisationen sind gefordert miteinander, neben der Sensibilisierung und Ausbildung der Bevölkerung, viel Wissen und Zeit in die Zusammenarbeit mit Behörden und Politik zu investieren, um die aktuellen Herausforderungen gemeinsam angehen zu können. Kompromisse einzugehen wird unumgänglich sein, versuchen wir trotzdem das Bestmögliche für eine intakte Natur herauszuholen! Denn eine gesunde Natur ist schlussendlich der Schlüssel zu unser aller Gesundheit.

## Wie wünschen Sie sich bzw. Ihren Kindern und Enkelkindern die Aargauer Landschaft in 50 Jahren?

Wenn wir die verschiedenen kleineren und grösseren Naturjuwelen im Kanton Aargau betrachten, so wünsche ich mir eine durchgehende Vernetzung dieser wertvollen und vielfältigen Lebensräume. Damit wir in 50 Jahren nicht durch eine künstlich anmutende Parklandschaft, sondern durch ein wieder natürlich funktionierendes ökologisches Netzwerk wandern dürfen. ■

# BirdLife International: zum Schutz der Vögel seit 1922

100 Jahre  
BirdLife  
gemeinsam  
für die Natur

FOTO Tukan Pixabay

BirdLife Schweiz und BirdLife International feiern dieses Jahr beide ihren hundertjährigen Einsatz für die Natur. Die ideale Gelegenheit, die vier Milan-Ausgaben 2022 der BirdLife-Familie zu widmen. Keine andere Naturschutzorganisation ist so stark auf allen Ebenen vertreten: lokal, kantonal, national und international. Für diesen ersten Schwerpunkt schreibt Werner Müller, ehemaliger Geschäftsführer von BirdLife Schweiz, über die Geschichte von BirdLife International, die er ein halbes Jahrhundert lang selber erlebt und mitgeprägt hat. Text: Werner Müller

BirdLife Aargau ist einer der beiden grössten Kantonalverbände von BirdLife Schweiz. BirdLife Schweiz wiederum gehört zum halben Dutzend der grössten Partnerorganisationen, die in BirdLife International zusammengeschlossen sind. Die Naturschützerinnen und Naturschützer im Aargau sind somit direkt auch Mitglied des am weitesten mit Partnerorganisationen vertretenen Naturschutzverbandes der Welt.

**100 Jahre BirdLife International**

Als BirdLife International am 20. Juni 1922 in London gegründet wurde, litten die Vögel auf den meisten Kontinenten bereits unter dem Verlust von Lebensräumen. Hinzu kamen Millionen von getöteten Vögeln, um eine grassierende Hutmode zu befriedigen, die auf Vogelfedern und tote Vögel setzte. Der amerikanische Ornithologe Thomas Gilbert Pearson, in

1922

**Viele Vogelschutzorganisationen um 1900 gegründet**

seiner Jugend selber gelegentlicher Vogeljäger, hatte daher Interessierte aus England, Frankreich und Holland nach Westminster eingeladen. Zusammen gründeten sie in der Wohnung des damaligen britischen Finanzministers den Internationalen Rat für Vogelschutz, den International Council for Bird Preservation (ICBP), der 1993 zu BirdLife International wurde.

Als «Rat» war BirdLife damals auch organisiert. Um die Wende des 19./20. Jahrhunderts waren viele Vogelschutzorganisationen gegründet worden: die britische RSPB 1889, der NABU in Deutschland 1899, die Ala in der Schweiz 1909. Noch älter ist der BirdLife-Partner in Indien, die Bombay Natural History Society mit Gründungsjahr 1883. Auf alle diese bereits existierenden Vogelschutzverbände stützte

sich der ICBP ab. Doch Pearson schlug ihnen nicht vor, selber direkt Mitglied im ICBP zu werden. Vielmehr sollten in den einzelnen Ländern «Landeskomitees für Vogelschutz» geschaffen werden, zusammen mit allen anderen Natur- und Tierschutzorganisationen des Landes, zum Teil sogar mit staatlichen Stellen. Dies geschah in der Schweiz noch 1922, als die Ala beschloss, das Schweizerische Landeskomitee für Vogelschutz (SLKV), heute BirdLife Schweiz, zu gründen. Die breite Abstützung der Landeskomitees war, wie wir noch sehen werden, für die Vogelschutzbewegung fördernd und hinderlich zugleich.



Thomas Gilbert Pearson gründete zusammen mit anderen Vogelschützern 1922 das ICBP, heute BirdLife International.

Doch schauen wir uns die Entwicklung des ICBP der Reihe nach an: Bis 1927 gab es bereits 18 Landeskomitees mit 85 einzelnen Mitgliedorganisationen. Der Start war geglückt. Der ICBP beschäftigte sich neben der Hutmode, die tatsächlich verändert werden konnte, längst auch mit internationalen Konventionen zum Vogelschutz. Eine «Übereinkunft betreffend den Schutz der der Landwirtschaft nützlichen Vögel» war bereits 1902 geschlossen worden und ist mit der Nummer 0.922.71 noch immer Teil der Schweizer Gesetzesammlung. Übrigens fand bereits die dritte Weltkonferenz des ICBP 1928 in Genf statt.

**Starke Frauen prägten den Kampf um mehr Naturschutz**

Der ICBP verfolgte auch ganz konkrete Schutzanliegen, vor allem mit Resolutionen, die an Regierungen gerichtet wurden. Zum Beispiel zum Schutz von Meeresvögeln, die stark unter der Wasserverschmutzung litten, da die Schiffe früher Öl direkt ins Meer abliessen. Der ICBP setzte sich für den Schutz der Camargue in Südfrankreich und viele andere Schutzgebiete ein. 1968 kaufte die Organisation die 27 Hektaren grosse Cousin Insel auf den Seychellen, wo stark gefährdete Vogelarten brüten, wie der nur hier und auf vier anderen Inseln vorkommende Seychellenrohrsänger.



Bereits die dritte Weltkonferenz des ICBP findet 1928 in Genf statt.



Buch «Der stumme Frühling» von Rachel Carson.

Schon früh verlangte der ICBP ein Verbot des Insektizids DDT. Es sollte aber noch Jahre dauern, bis es in den 1970er-Jahren endlich so weit war. Den Ausschlag dazu gab das 1962 erschiene Buch «Der Stumme Frühling» von Rachel Carson. Auch andere Frauen spielten in der Geschichte des späteren BirdLife International eine grosse Rolle.

1962



Lina Hähnle gründete 1899 den Bund für Vogeschutz, den heutigen NABU.

In Deutschland hatte Lina Hähnle 1899 den Bund für Vogeschutz gegründet, den heutigen NABU und eine der grössten BirdLife-Partnerorganisationen. Im ICBP war Phyllis Barclay-Smith während Jahrzehnten die treibende Kraft, aber in einer Rolle, wie sie damals weitherum üblich war: als ehrenamtliche Sekretärin. Von 1924 bis etwa 1945 wirkte sie im britischen Landeskomitee, danach bis zu ihrem Tod 1980 im ICBP, am Schluss immerhin als Generalsekretärin und Vizepräsidentin. In den letzten Jahren der Tätigkeit von Phyllis Barclay-Smith



Phyllis Barclay-Smith war während Jahrzehnten ehrenamtlich für den ICBP tätig.



1992 unterschreibt Fritz Hirt mit Christoph Imboden den Vertrag, mit dem SVS/BirdLife Schweiz Partner von BirdLife International wird.

bahnten sich grosse Veränderungen im ICBP an. 1961 war der WWF gegründet worden, von Anfang an mit professionellen Strukturen und einem eingängigen Logo. Der ICBP hatte jahrzehntelang weder das eine noch das andere. Das dann doch einmal geschaffene Logo mit Weltkugel und einem Fischadler mit Fisch in den Fängen wurde nun regelmässig verwendet, aber noch wichtiger war die andere Entwicklung: 1978 erhielt der ICBP seinen ersten professionellen Direktor, den Schweizer Wissenschaftler Christoph Imboden, der unter anderem am Kiebitz geforscht hatte. Seine erste «Geschäftsstelle» war eine mobile Baracke, die mit einem Kran im Aussenbezirk der englischen Universitätsstadt Cambridge am Rand einer Kuhweide platziert wurde. Seither ist Cambridge der Sitz von BirdLife International.

#### Länderübergreifender Einsatz zum Schutz der Vögel

Ab Ende der 1970er-Jahre entwickelte sich der ICBP beziehungsweise BirdLife International rasant. Erstmals wurde eine grosse Zahl von Schutzprojekten gemeinsam durchgeführt. Das SLKV als Landeskomitee der Schweiz, dessen Präsident 1977 Fritz Hirt geworden war, beteiligte sich stark. Aufgrund der EU-Vogelschutzrichtlinie von 1979 erarbeiteten die europäischen Vogelschutzorganisationen erstmals ein Inventar der wichtigen Vogelgebiete. Als Important



Fritz Hirt (links) sowie Alistair Gammell und Baroness Barbara Young (von der britischen RSPB), die zu den Baumeistern von BirdLife International gehören, an der BirdLife-Weltkonferenz 1994 in Rosenheim (D).

Bird and Biodiversity Areas (IBA) entstand dadurch das grösste Naturschutzinventar der Welt. Heute gibt es 13'000 IBAs in rund 200 Ländern. BirdLife Schweiz

## Grösstes Naturschutzinventar der Welt

war von Anfang an dabei, doch finden die 31 Schweizer IBAs bei den Behörden unseres Landes keine Beachtung.

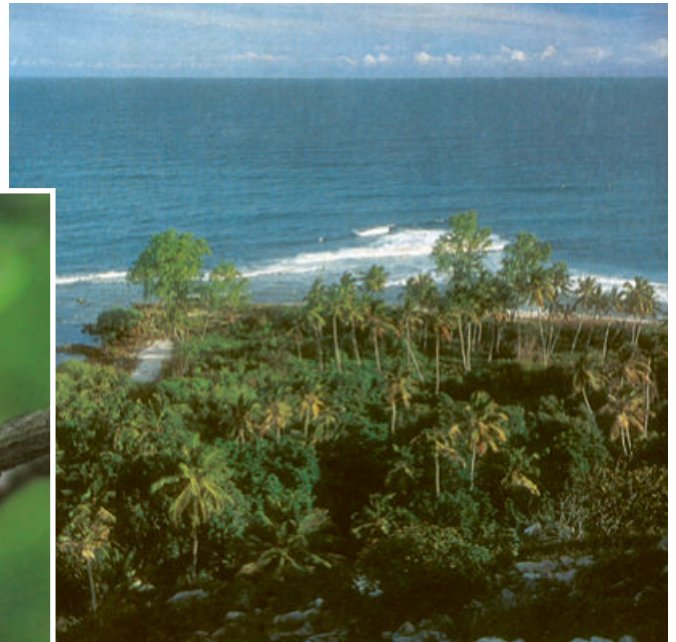
Die alle vier Jahre stattfindenden Weltkonferenzen des ICBP wurden zu weltweiten Naturschutzkongressen. Auch die kontinentalen Untergruppierungen führten ihre Konferenzen durch. Für 1985 lud das SLKV die europäischen Landeskomitees nach Rapperswil ein. Die Tagung wurde zum grossen Erfolg, weil in die neutrale Schweiz – in Europa herrschte immer noch der Eisernen Vorhang – auch Gäste aus fast allen osteuropäischen Ländern reisen durften. Damals wurden wichtige Kontakte geknüpft, die sich auszahlten, als 1989 der Eisernen Vorhang fiel. Bereits 1991 startete der ICBP mit BirdLife Schweiz als treibende Kraft die grosse Osteuropa-Aktion zum Schutz einmaliger Naturgebiete und zum Aufbau von Naturschutz-NGOs in osteuropäischen Ländern, wo solche unter den kommunistischen Regierungen bis dahin strikt verboten gewesen waren.

## Wegweisend bis heute: Inventare wichtiger Vogelgebiete entstehen, bedrohte Vogelarten werden bewahrt

Der Seychellenrohrsänger (*Acrocephalus sechellensis*) kommt nur auf fünf kleinen Inseln in den Seychellen vor. Sein ursprünglicher Lebensraum sind Palmenhaine und Mangrovensümpfe, die seit der Entdeckung der Inselgruppe durch Kokosplantagen, invasive Pflanzen und Zerstörung stark beeinträchtigt worden waren. 1965 war der Bestand auf unter 30 Exemplare geschrumpft.

In einer grossen Rettungsaktion wurde die Insel Cousin 1968 vom ICBP gekauft und streng geschützt. Die Plantagen wurden entfernt und endemische Pflanzen gefördert. Die Aktion war ein grosser Erfolg: Heute werden wieder über 3'000 Seychellenrohrsänger gezählt.

1968



Mit der internationalen BirdLife-Osteuropa-Aktion ab 1991 werden Hunderte von Quadratkilometern Naturflächen gesichert (Bild Landschaft: Schutzgebiet Boronka in Ungarn) und in den

1991

früher hinter dem Eisernen Vorhang liegenden Ländern BirdLife-Partner aufgebaut.

Während sie in Mitteleuropa stark bedroht waren, gab es in den 1980er Jahren in Osteuropa noch verhältnismässig viele Weissstörche (*Ciconia ciconia*). Dank Schutzgebieten wie jenem in Ungarn konnten sich die Populationen dort halten, sodass in den letzten Jahrzehnten auch die

Wiederbesiedlung anderer europäischer Regionen möglich wurde. Heute ist der Weissstorch in Europa wieder verbreitet und wird nicht mehr als gefährdet eingestuft.



BirdLife International Namenänderung und neues Logo 1993.



Logo-Redesign 2013.

Die Küstenseeschwalbe, Inspiration für das Emblem von BirdLife International, ist der Zugvogel mit der längsten Zugstrecke: Sie brütet in der Arktis und fliegt einmal um die halbe Welt, um das restliche Jahr im antarktischen Sommer zu verbringen.

### BirdLife International entsteht

Alle diese Aktivitäten konnte der ICBP nur umsetzen, weil sich die grössten Vogelschutzorganisationen der Länder stark engagierten. Strukturell basierte

neuen Namen BirdLife International. Im Logo wurde der Fischadler ersetzt durch eine Seeschwalbe. Pate stand die Küstenseeschwalbe, der Zugvogel mit der weitesten, weltumspannenden Reise

allen Kontinenten sowie über 2 Millionen Mitglieder. Andere Dachverbände wie der WWF haben mehr Mitglieder, aber nur einen Viertel so viele nationale Sektionen. BirdLife ist damit jene Naturschutzorganisation, die am weitesten vernetzt ist: dank BirdLife-Partnerorganisationen wie BirdLife Schweiz. Und diese wiederum basieren in vielen Ländern auf Unterorganisationen, wie BirdLife Schweiz mit den Landesorganisationen, Kantonalverbänden und Sektionen.

Dank der internationalen Zusammenarbeit von lokal wirkenden Akteuren konnte die BirdLife-Familie seit 1922 so viel erreichen. Die Herausforderungen haben sich seit damals verändert, aber sie sind nicht kleiner geworden: Auch die nächsten 100 Jahre wird es unseren Einsatz für den Natur- und Vogelschutz brauchen. Dafür sei der BirdLife-Familie von lokal bis weltweit viel Erfolg gewünscht! ■

FOTO Beni Herzog

## Grosse Veränderungen und neues Logo in den 90er-Jahren

der ICBP aber immer noch auf den «Landeskomitees», die wenig aktiv waren. In diesen waren die grossen Verbände, die den ICBP nun mit Aktivitäten und auch finanziell immer stärker trugen, nur eine von vielen Organisationen und wurden manchmal sogar überstimmt.

Es zeigte sich, dass der Weltverband so zu wenig handlungsfähig war. Er ging deshalb eine grosse Strukturrevision an. Seit 1992 tragen nun die grossen Vogel-**1992** schutzorganisationen den Dachverband direkt. 1993 erfolgte die Revision der Statuten und 1994 der Wechsel zum

zwischen Brut- und Winterquartier. Doch die «BirdLife Tern» steht für alle Seeschwalben, auch für den Schweizer Brutvogel Flusseeeschwalbe, und für alle Vögel, die Schutz brauchen. **2013** machte das Logo mit Hilfe aus der Schweiz ein Face Lifting durch, um mit dem blaugrünen Design auch die immer wichtiger werdenden Arbeitsbereiche Natur und Biodiversität besser zu zeigen.

Heute ist BirdLife International auf der ganzen Erde mit Hunderten von Schutzprojekten aktiv und hat 115 Partnerorganisationen in den einzelnen Ländern auf





## Tätigkeiten und Projekte aus dem Vorstand

### Verbandstätigkeit

#### Vorstandskonferenzen im November 2021:

Diese konnten nach der Absage 2020 mit Zertifikat und Maske wieder durchgeführt werden. Die Sektionen wurden über das 100-Jahr Jubiläum BirdLife Schweiz und über den Stand des Naturschutzprogramms Wald informiert. Das Neuntöterförderprojekt wurde vorgestellt und es gab viele aktuelle Informationen von BirdLife Aargau.

#### Vorstandssitzung 7. Dezember 2021:

Eine Einwendung gegen die Umgebungsgestaltung einer Überbauung in Gontenschwil wurde erhoben. Alle unsere Forderungen werden nun umgesetzt, somit konnte die Einwendung zurückgezogen werden. Wir haben Stellung genommen zum überarbeiteten kantonalen Merkblatt «Naturnaher Waldbau». Unter anderem wird besser auf die Brutzeit der Vögel Rücksicht genommen.

#### Gespräch mit Regierungsrat Stephan Attiger:

Jährlich treffen sich die Umweltverbände BirdLife, Pro Natura und WWF mit Regierungsrat Stephan Attiger und den zuständigen Abteilungsleitern zu einem Austausch. Unter anderem wurden folgende Themen besprochen: Stand der Umsetzung von Pufferzonen um Schutzzonen, Stand der Umsetzung der Gewässerräume auf Stufe BNO, Umsetzung der Ökologischen Infrastruktur, energetisch nachhaltiges Bauen von Kantonsimmobilien.

#### Neue Praktikantin ab Januar 2022:

Seit Januar arbeitet Nadine Leiser auf der Geschäftsstelle. Sie hat an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften Umweltingenieurwesen studiert.

#### Vorstandssitzung 18. Januar 2022:

Der Abschluss der Buchhaltung 2021 wurde besprochen und das Budget 2022 zuhanden der DV verabschiedet. Das Mehrjahresprogramm 2022-2026 wird an der DV 2022 zur Abstimmung gebracht.

### Förderpreis Agroforst Aargau

Mit dem Förderpreis Agroforst sucht der Kanton Aargau innovative Betriebe, die ein Agroforst-System aufbauen. Der Begriff «Agroforst» bezeichnet die Kombination von Bäumen oder Sträuchern mit landwirtschaftlichen Unterkulturen auf derselben Fläche. Möglich ist eine Kombination mit Ackerbau, Gemüse- und Beerenanbau, Reben, anderen Spezialkulturen, Futterbau oder Weidehaltung. Die Gehölze sind typischerweise in Reihen gepflanzt, damit dazwischen eine Bewirtschaftung mit den gängigen Landwirtschaftsmaschinen möglich ist.

Agroforstprojekte haben viele Vorteile: Bei Starkniederschlägen schützen die Baumstreifen den bearbeiteten Boden vor Erosion. Die Nährstoffe, die sich bei anhaltenden Regenfällen in tiefere Bodenschichten verlagern, werden von den Baumwurzeln aufgenommen und ins System zurückgeführt. In der Sommerhitze schützen die Bäume den Boden vor Austrocknung und verbessern das Mikroklima für die Kulturen im Unternutzen. Auch diverse Vogelarten können von Agroforst profitieren. Sie brauchen allerdings nicht nur Bäume, sondern sind auf zusätzliche Strukturen angewiesen, die als Nistplatz oder für die Futtersuche wichtig sind.

BirdLife Aargau ist Mitglied der Fachjury, welche die eingereichten Projekte beurteilt. Die Gewinner\*innen profitieren von einer kostenlosen fachlichen Begleitung bei der Umsetzung der Projekte sowie von einer Kostenbeteiligung am Pflanzgut. Projekte können bis 30. April 2022 eingegeben werden. ■ kh



Kastanienbaumreihe im Ackerbau.

FOTO Mareika Jaeger

Weitere Informationen zum Förderpreis auf [liebegg.ch](http://liebegg.ch)





## Mehr lebendige Feuchtgebiete für den Aargau

### gewässer-initiative kanton aargau

BirdLife Aargau lanciert zusammen mit Pro Natura Aargau, dem WWF Aargau, dem Aargauischen Fischereiverband und dem Landschaftsschutzverband Hallwilersee die Gewässer-Initiative. Innerhalb der nächsten 20 Jahre soll der gewässerbezogene Lebensraum besser geschützt werden. Die Initiative schafft und vernetzt naturnahe Feuchtgebiete, schützt vor Hochwasserschäden, ermöglicht der Bevölkerung Naturerlebnisse und sorgt für Temperaturengleich im Klimawandel. Text: kh

Das Ziel der Initiative ist, dass im Kanton mehr naturnahe Feuchtgebiete für einen besseren Schutz des Lebensraumes Wasser und für mehr Biodiversität sorgen. Biber, Fischotter, Forelle, Feuersalamander, Libelle, Eisvogel und die Pflanzenwelt finden so mehr Raum. Gemäss Roter Liste der Lebensräume der Schweiz sind 85% der Uferzonen und Feuchtgebiete besonders

gefährdet. Es muss also gehandelt werden, denn vielfältige Feuchtgebiete erhalten die Biodiversität und die lebenswichtigen Grundwasserspeicher.

Rund 900 Kilometer Gewässerläufe sind im Kanton Aargau eingedolt. In der Vergangenheit sind durch Eindolungen und Entwässerungen viele wasserbezogene Lebensräume verschwunden. Künftig sollen mehr Feuchtgebiete die ökologischen Folgen intensiv genutzter Flächen besser kompensieren. Für den Feuersalamander und andere Amphibien ist zentral, dass Wasser- und Landlebensräume gut vernetzt sind, da sie während ihres Lebens beide Habitate nutzen. Die Initiative hilft die dringend notwendige Ökologische Infrastruktur dafür aufzubauen.

Abfluss-Spitzen bei Starkniederschlägen können von Feuchtgebieten, Wäldern und anderen naturnahen Lebensräumen gedämpft werden. Die Revitalisierung von Gewässern und Ufern, die Ausdolung von Bächen sowie intakte Auen, Feuchtwiesen und Moore verbessern den Wasserhaushalt und gleichen Niederschlagsspitzen aus. So können kostspielige Hochwasserschäden vermieden werden. Schaffen wir mehr Feuchtgebiete, gewinnt die Aargauer Landschaft an Attraktivität und ermöglicht Naturerlebnisse für uns alle. Beleben wir die Natur, fördern wir die Gesundheit des Menschen ganz direkt. Der Klimawandel ist Tatsache. Schon rund ein Prozent der Kantonsfläche als zusätzliche Feuchtgebietsfläche stärkt den Wasserkanton Aargau nachhaltig. Schliesslich tragen wiederhergestellte Feuchtgebiete und Moore zur Klimaanpassung und zum Klimaschutz bei. Wir haben es in der Hand, kühlende Bäche, Auen und Moore vermehrt in unsere Landschaft zu integrieren. ■

#### Helfen Sie mit, Unterschriften für die Aargauer Gewässer-Initiative zu sammeln!

Den Unterschriftenbogen finden Sie im Milan eingeklebt, auf [www.gewaesser-initiative.ch](http://www.gewaesser-initiative.ch) oder er kann direkt auf der Geschäftsstelle (062 844 06 03; [info@birdlife-ag.ch](mailto:info@birdlife-ag.ch)) bestellt werden.



FOTO Ann Walter

Im Kanton Aargau sollen mehr lebendige Feuchtgebiete entstehen.

## Vermitteln, umsetzen, pflegen

Das dritte Betriebsjahr stand ganz im Zeichen der Biodiversität. Ob an Schulen, auf dem Erlebnispfad oder in den Auengebieten: Das Team des Naturzentrums setzte sich auf ganz verschiedene Arten für mehr Biodiversität ein. Text: Petra Zajec, Leiterin Naturzentrum Klingnauer Stausee



FOTO Martin Schuck

Herbstliche Exkursion mit den Mitgliedern der Ala Schweiz.

Auch im dritten Jahr konnte der Betrieb des Naturzentrums wegen der Pandemie nur mit Einschränkungen geführt werden. Dennoch zeigte sich eine erfreuliche Entwicklung: Insgesamt besuchten rund 6350 Personen das Naturzentrum, eine Führung oder eine der öffentlichen Veranstaltungen. Das sind gut 20% mehr als in den ersten beiden Jahren. Von den 63 Gruppen, die eine Führung im Naturzentrum oder am Klingnauer Stausee genossen, waren deren 23 Schulklassen. Zudem begleitete das Team des Naturzentrums in Zusammenarbeit mit Myblueplanet fünf Schulhäuser, die ihre Umgebung für die Biodiversität aufwerteten. Der grösste Anlass des Jahres fand Ende Mai in Zusammenarbeit mit dem Naturama Aargau statt: Rund 500 Personen fanden den Weg an die Tage der Artenvielfalt und über 40 Expertinnen und Experten erhoben während eines Monats verschiedene Artengruppen in den Auengebieten.

### Paradies für Wildbienen

Auf dem Erlebnispfad erfreute die Blumenpracht der Magerwiesen und Ruderalflächen BesucherInnen wie Insekten. 2021 blühten auffällig viele Kuckuckslichtnelken sowie zum ersten Mal Eselsdistel und Raue Nelke. Bereits im Vorjahr lockte das reiche Nahrungsangebot zahlreiche Wildbienen an. Deshalb baute das Team des Naturzentrums im Frühling verschiedene Nisthilfen, darunter Wildbienenraketen aus Brombeeren und Holunder sowie einen Sandhügel für bodenbrütende Arten. Mit

Erfolg: Die Nisthilfen wurden innert kürzester Zeit angenommen. Auch die Kleinstrukturen wurden – mit Unterstützung von Bio-terra – weiter ausgebaut, zum Beispiel mit einem neuen Steinhäufchen und einem deutlich grösseren Ringelnatter-Eiablageplatz. Insgesamt beobachtete das Team fünf Ringelnattern auf dem Gelände, doch zwei davon fielen einem gefräßigen Wasserfrosch zum Opfer. Unter den Libellen fanden sich mit der Braunen Mosaikjungfer und der Pokal-Azurjungfer wieder zwei neue Arten ein. Im Herbst besetzten Wasser- und Weissrandfledermäuse die Fledermauskästen beim Naturzentrum. Grösstes Highlight letztes Jahr war jedoch die erste erfolgreiche Brut der Eisvögel (siehe auch Milan 3/2021).

### Land unter in den Auengebieten

Im Bereich Naturschutz wurden einerseits die Aufgaben aus dem Vorjahr weitergeführt. Dazu gehörte die Koordination des Unterhaltes in der Naturschutzzone Weerd-Fischergrien, das Monitoring von zwei Amphibienzugstellen sowie der Unterhalt der Kiesinsel im Stausee. Zusätzlich übernahm das Naturzentrum im Auftrag des Auenschutzparks Aargau die Koordination des Unterhaltes für das Auengebiet Gippinger Grien. In beiden Auengebieten war das Jahr stark vom schneereichen Winter und dem Sommer-Hochwasser geprägt. Trotz der besonderen Umstände konnten aber die notwendigen Arbeiten wie Neophytenbekämpfung oder die Mahd der Ried- und Magerwiesen durchgeführt werden. Die Ausführung wurde dabei weiterhin von Landwirten respektive dem Forstbetrieb Aare-Rhein übernommen. Bei der Neophytenbekämpfung erhielt das Team des Naturzentrums Unterstützung durch seine Freiwilligen und die Zivis des Naturwerks. ■

### Öffnungszeiten 2022

Ab dem 1. März gelten die Sommer-Öffnungszeiten:  
Mi & Fr 13:00–18:00; Sa, So & Feiertage 09:00–18:00.  
Besuche und Führungen für Gruppen sind nach Voranmeldung auch ausserhalb der Öffnungszeiten möglich.



## Einladung zur 40. Delegiertenversammlung Samstag, 26. März 2022, in Lenzburg



Natur- und  
Vogelschutzverein  
Lenzburg

Zur Delegiertenversammlung und Vormittagsexkursion sind Delegierte der Aargauer Sektionen und Gäste herzlich eingeladen.

Bitte beachten Sie kurzfristige corona-bedingte Änderungen auf unserer Webseite!

Wir freuen uns, Sie in Lenzburg begrüßen zu dürfen.

Vorstand BirdLife Aargau & Natur- und Vogelschutzverein Lenzburg

### Vormittagsexkursionen 09:00–11:00 Uhr «Früh übt sich» oder «Fördern durch Vernetzen»

**Besammlungszeit:** 08:45 Uhr

**Anfahrt mit ÖV:** **Exkursion A: Schulanlage Angelrain**, Beschilderung, ca. 8 Gehminuten vom Bahnhof Lenzburg, Fahrt zu DV-Durchführungsort mit Extrakurs  
**Exkursion B: Fünfweiher Haltestelle**, Regelkurs RBL Linie 392, Bahnhof Lenzburg ab 08:38 Uhr, Fünfweiher an 08:44 Uhr (Achtung: Rückfahrt findet mit Extrakurs zu DV-Durchführungsort statt, da anderer Endpunkt)

**Anfahrt Auto:** Öffentliche Parkplätze rund um den Bahnhof Lenzburg benützen

#### Exkursion A: Früh übt sich - Nachwuchsförderung im Naturschutz

Erfahren Sie, wie der NVSV Lenzburg Nachwuchsförderung pflegt: Mit unserer Jugendgruppe »Strix«, Kursangeboten für alle Interessierten und einer guten Zusammenarbeit mit der Regionalschule Lenzburg versuchen wir unsere Mitmenschen zu sensibilisieren und zur Mitarbeit im Verein zu motivieren.

#### Exkursion B: Fördern durch Vernetzen

Aufeinander zugehen, bestehendes Wissen und Strukturen nutzen, verschiedenste Akteur\*innen miteinander vernetzen – das sind die Ziele unserer Einflussnahme auf Gemeindeebene mittels eigener Ressourcen, der Unterstützung von Verband, Kanton und Gemeinde oder der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen. Im Rahmen der Exkursion besuchen wir mit Fachpersonen ein paar Praxisbeispiele.

**Anmeldung erforderlich** bis Dienstag, 22. März: Tel. 062 844 06 03 oder [info@birdlife-ag.ch](mailto:info@birdlife-ag.ch)

### Mittagessen ab 11:30 Uhr im Restaurant Orte zum Leben

**Vegimenü:** Kleiner Blattsalat mit Baumnüssen, Getreide-Bratling an Pfefferrahmsauce, Nudeln, buntes Mischgemüse, inkl. Mineralwasser **CHF 29.50**

**Fleischmenü:** Kleiner Blattsalat mit Baumnüssen, Schweinshalsbraten an Pfefferrahmsauce, Nudeln, buntes Mischgemüse, inkl. Mineralwasser **CHF 29.50**

**Anmeldung erforderlich** bis Freitag, 18. März: Tel. 062 844 06 03 oder [info@birdlife-ag.ch](mailto:info@birdlife-ag.ch)

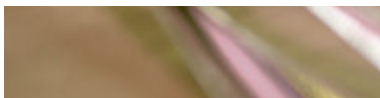
FOTO Pixabay



FOTO NVSV Lenzburg



FOTO ZVG



Restaurant Orte zum Leben,  
Tiliastr. 2, 5600 Lenzburg

# Delegiertenversammlung 13:30–17:00 Uhr

## Orte zum Leben, Tiliastrasse 2, 5600 Lenzburg

**Stimmrecht:** Sektionen bis 100 Mitglieder: 2 Delegierte  
 Sektionen mit 101–300 Mitgliedern: 3 Delegierte  
 Sektionen mit 301–500 Mitgliedern: 4 Delegierte  
 Ehrenmitglieder und Vorstandsmitglieder von BirdLife Aargau haben je eine Stimme  
 Alle Einzelmitglieder bei BirdLife Aargau haben zusammen 2 Delegiertenstimmen

**Ab 13:00 Uhr** Türöffnung und Abgabe der Stimmkarten und Unterlagen

**13:30 Uhr** Eröffnung, Gertrud Hartmeier, Präsidentin BirdLife Aargau  
 Grussworte: Stephan Attiger, Regierungsrat Kanton Aargau  
 Barbara Portmann-Müller, Stadträtin Lenzburg  
 Monica Locher, Präsidentin NVSV Lenzburg

**14:00 Uhr** Geschäftlicher Teil der DV

**Traktanden**

01. Wahl StimmzählerInnen und TagespräsidentIn
02. Protokoll der 39. DV vom 27. März via Zoom (siehe Milan 2/2021)
03. Jahresbericht 2021 (siehe Seiten 19–21)
04. Berichte zu aktuellen Themen
05. Mehrjahresprogramm 2022 bis 2026
06. Anträge
07. Abnahme Jahresrechnung 2021, Entlastung Vorstand
08. Budget 2022
09. Festsetzung Mitgliederbeiträge 2023
10. Wahlen
11. Festsetzung des Ortes und des Datums der DV 2023
12. Verschiedenes

**17:00 Uhr** Schluss der DV

**Anreise DV:** Bitte möglichst den öffentlichen Verkehr benützen

**ÖV Hinfahrt:** Bahnhof Lenzburg, Kante C, RBL-Linie 394 bis Haltestelle Lenzburg Fünflinden, jede Stunde, immer xx:06

**Autofahrer:** Parkplätze im Gebiet der Stiftung Orte zum Leben

**ÖV Rückfahrt:** Haltestelle Lenzburg Fünflinden, RBL-Linie 394, jede Stunde, immer xx:45



FOTO OZL

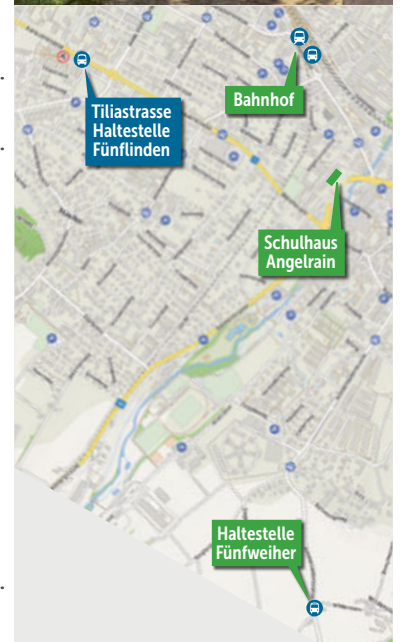


FOTO NVSV Lenzburg



## Sonderausstellungen zum Jubiläum

Das Jubiläumsprojekt «Mosaik aus Naturjuwelen für die Schweiz» ist dank der regen Projekteingabe der Sektionen gut auf Kurs. Weiterhin auf Hochtouren läuft das Fundraising, um tatsächlich alle geplanten Massnahmen finanzieren und umsetzen zu können.

Text: Nathaly Brupbacher und Petra Zajec



Zum Jubiläum gehören neben den Naturschutzprojekten auch zwei Sonderausstellungen und das Jubiläumsfest Ende August. Die Sonderausstellungen werden von den drei BirdLife-Naturzentren Neeracherried, La Sauge und Klingnauer Stausee ausgearbeitet. Beide Sonderausstellungen werden Ende März für das Publikum geöffnet.



### Insekten – heimliche Helden

Im BirdLife-Naturzentrum Neeracherried stehen die Insekten im Fokus. Die Räume des Naturzentrums werden sich in eine Blumenwiese aus der Perspektive eines Insektes verwandeln. So werden die Besucherinnen durch meterhohe Grashalme wandeln, in denen sich diverse Attraktionen verstecken: Sie werden Insekten unter dem Binokular betrachten, ihre unglaublichen Leistungen kennenlernen oder ihre immense Vielfalt entdecken können. Höhepunkt wird der Flug auf dem Insekten-Flugsimulator sein, wo Klein und Gross die Welt aus Sicht eines Schmetterlings erleben können. Daneben bietet die Sonderausstellung auch zahlreiche Ideen, wie selber etwas für die Insekten getan werden kann. Die Eröffnung der Sonderausstellung im Neeracherried ist für das Wochenende vom 26./27. März 2022 vorgesehen.

### Abheben für die Biodiversität

Die zweite Sonderausstellung widmet sich der Ökologischen Infrastruktur und ihrer Bedeutung für Natur und Mensch. An mehreren Stationen entdecken die

Flugsimulator.



Visualisierung Insektenflug VR.

### Abheben in Ihrer Nähe

Die Wanderausstellung gastiert auch im Aargau und angrenzenden Regionen. Im Frühling sind dies folgende Daten:

- 7.-9. April 2022 Härkingen SO
- 23.-27. April 2022 Reinach AG
- 12.-13. Mai 2022 Schleinikon ZH
- 24.-26. Mai 2022 Dagmersellen LU

Weitere Daten bis in den Herbst finden Sie hier:

[birdlife.ch/100jahre](http://birdlife.ch/100jahre)

BesucherInnen anhand ausgewählter Beispiele, wie eine intakte Natur aussieht und was jede und jeder dazu beitragen kann. Wie steht es wirklich um die Biodiversität in der Schweiz, was braucht es für ihre Erhaltung und warum ist sie für uns so wichtig? Ein zentrales Element wird auch hier der Insekten-Flugsimulator sein. Zudem blicken wir in dieser Ausstellung zurück auf 100 Jahre BirdLife Schweiz. Die Wanderausstellung wird in Genf ihre Premiere feiern. Danach ist sie bis im November in der gesamten Schweiz unterwegs. Ein detaillierter Tourneeplan ist auf der Website einsehbar: [birdlife.ch/100jahre](http://birdlife.ch/100jahre). ■

# Einsatz für die Natur in Würenlos

Vergangenen Herbst wertete der Natur- und Vogelschutzverein Würenlos zusammen mit motivierten Helferinnen und Helfern die Hecke im Bifig ökologisch auf. Sie ist ein wichtiger Lebensraum für heimische Vogel- und Insektenarten und dank Kleinstrukturen können in Zukunft noch mehr Tierarten vom sonnigen Lebensraum profitieren. Text: Emanuel Aegerter

Es war ein feucht-kühler Samstagmorgen, an dem sich ein munterer Trupp im Bifig in Würenlos traf. 20 Erwachsene sowie vier Kinder und Jugendliche setzten zusammen Heckensträucher, pflanzten Hochstamm-Obstbäume, schichteten Steine und schnitten Büsche zurück. Dieser Einsatz kommt der Natur zugute: Die Hecke wird seit ein paar Jahren von einem Neuntöterpärchen als Brutstätte genutzt.

Der Neuntöter ist ein eher seltener Brutvogel in der Schweiz, der mit Vorliebe grosse Insekten jagt, um sie dann an Dornen aufzuspiessen und sie so als Nahrungsvorrat haltbar zu machen. Der Bifig ist für diese Art ein wichtiger Lebensraum. Die Magerwiese ist blüten- und insektenreich, und die alten Obstbäume bieten gute Warten, von denen aus der Neuntöter seine Beute erspähen kann. Die Obstbäume sind jedoch in die Jahre gekommen und teilweise bereits abgestorben. Das Totholz ist zwar ein äusserst wertvolles Element in einem solchen Lebensraum und wurde deshalb stehen oder liegen gelassen. Jedoch sollen auch in Zukunft Obstbäume das Landschaftsbild prägen. Des urden vier geeignete Standorte ausgewählt und alte Hochstamm-Obstsorten gepflanzt, die in der Region ihren Ursprung haben wie zum Beispiel die Wettinger Holzbirne oder der Aargauer Jägerapfel. Zudem ergänzten die Helferinnen und Helfer die lückige Hecke mit einheimischen Sträuchern. Bei der Auswahl wurde auf dornen-

und fruchttragende Sträucher geachtet, weil diese für die Vogelwelt eine besondere Bedeutung haben.

Zwischen den anstrengenden Arbeiten konnten sich die Teilnehmenden mit einem reichhaltigen Znüni mit Nuss-, Mandel- und Buttergipfel stärken. Die Hecke wurde zudem mit einer weiteren Kleinstruktur ergänzt: Ein Steinhaufen bietet in Zukunft Reptilien, Insekten und anderen Tierarten einen Versteck- und Sonnenplatz. Dazu wurden rund 7 Tonnen Steine von Würenloser Äckern aufgeschichtet. Pünktlich zum Zmittag konnten die Arbeiten beendet werden. Am Nachmittag übernahm dann Petrus den letzten Arbeitsschritt: Der Regen goss die frisch gesetzten Pflanzen an.

Damit ist die Hecke bereit für die nächste Saison, wenn der Neuntöter aus seinem Winterquartier in Südafrika zurückkehrt. Der Natur- und Vogelschutzverein Würenlos möchte allen Beteiligten, die an der ökologischen Aufwertung in irgendeiner Weise mitgewirkt haben, ganz herzlich danken. Ein spezieller Dank geht an die Stiftung umweltengAGEMENT, welche die Aufwertung mit ihrer grosszügigen finanziellen Unterstützung ermöglicht hat. Ausserdem an die Gebrüder Meier von der Klosterschür, welche ihr Land zur Verfügung gestellt, Steine geliefert sowie Zeit und Arbeit investiert haben, um unser Projekt zu realisieren. ■



Die Freiwilligen pflanzten alte Hochstamm-Obstsorten wie die Wettinger Holzbirne oder den Aargauer Jägerapfel.



7 Tonnen Steine wurden an sonniger Stelle als Lebensraum für Kleinlebewesen aufgehäuft.

# Naturförderung in der Gemeinde – erfolgreicher Kursabschluss

Noch nie gab es von einem Kurs drei verschiedene Terminübersichten. Die vielen Verschiebungen waren, wie so vieles, eine Folge der Pandemie. Umso schöner ist es, dass elf Teilnehmerinnen und Teilnehmer trotz der schwierigen Umstände den Kurs nun erfolgreich abgeschlossen haben und sich in Zukunft noch effektiver für den Naturschutz auf lokaler Ebene einsetzen können.

Text: Hans-Ruedi Kunz, Kursleiter



Auf dem Bözberg beschäftigen sich die Teilnehmenden mit dem Thema «Landschaft».

Zum ersten Mal wurde dieser Kurs unter der Bezeichnung «Naturförderung in der Gemeinde» durchgeführt und abgeschlossen. Die neue Bezeichnung ersetzt das Wortungeheuer «Naturschutz und Biodiversitätsförderung in der Gemeinde» und die ursprüngliche Bezeichnung «Naturschutzberater/-in». Es war keine einfache Sache mit diesem Kurs. Kaum begonnen, konnten nach dem zweiten Anlass im März 2020 keine weiteren Treffen stattfinden. Das Verschieben und Ersetzen begann. Auch erste Erfahrungen mit Kursteilen über Zoom waren Teil der Konsequenzen der Einschränkungen.

Letztendlich konnten aber alle Anlässe durchgeführt werden und die Absolventinnen und Absolventen erarbeiteten sich ein solides Grundwissen zu den Abläufen in der Gemeinde, zu

Möglichkeiten der Naturförderung, zu unterstützenden Angeboten, Werkzeugen und Hilfsmitteln.

## Nachhaltiges Grün in Aargauer Gemeinden

Durch die Verzögerungen im Kursablauf brachen leider einige Teilnehmenden den Kurs vorzeitig ab. Trotzdem konnten am Ende doch elf Personen ihre Kursanerkennung entgegennehmen. Der letzte Anlass fand in Suhr statt. Brigitte Bänninger vom Naturama, Projektleiterin von «Nachhaltiges Grün in Aargauer Gemeinden», vermittelte vor Ort ihr Wissen und





Natur hat auch hinter einer Reihe von Grabsteinen Platz: Natur im Siedlungsraum am Beispiel von Schöftland.



Erfolgreiche Förderung der Gelbbauchunken in Olsberg: Eine der Umsetzungsarbeiten des Kurses.

ihre Erfahrungen mit dem Projekt und im Umgang mit Gemeinden. Wie immer im Kurs gab es auch an diesem letzten Anlass viele interessante Fragen und engagierte Diskussionen.

Sieben Umsetzungsarbeiten zeugen quer durch den Kanton von Olsberg bis Ehrendingen von den Aktivitäten der Teilnehmenden. Vernetzungs- und Bauprojekte für Amphibien, Aufwertungen mit einfachen und schon vorhandenen Materialien, ein Bewertungswerkzeug für die Umgebung öffentlicher Gebäude... ein ganzer Strauss von interessanten Projekten kam zusammen!

Die Kursanerkennungen überreichte Simon Egger, Leiter der Abteilung Natur und Landschaft. Bei Glühmost und Zopf wurde ein letztes Mal über Möglichkeiten und Hindernisse bei der Naturförderung gefachsimpelt. Und es zeigte sich auch bei diesem Anlass: Nicht zuletzt ist die Vernetzung unter den Teilnehmenden und zu den Referentinnen und Referenten ein wichtiger Teil dieser Ausbildung.

So lautet eine der zentralen Erkenntnisse: Man muss (und kann) nicht alles wissen, es reicht, zu wissen, wo und wen man fragen kann, wenn man nicht weiterweiss! ■

**Den Kurs erfolgreich abgeschlossen haben:**

- |                    |                |
|--------------------|----------------|
| Berner, Barbara    | Biberstein     |
| Blomenkamp, Andrea | Rheinfelden    |
| Bürgisser, Liliane | Ehrendingen    |
| Bürkler, Norina    | Vordemwald     |
| Meier, Christine   | Hellikon       |
| Ochsner, Patrick   | Siggenthal     |
| Rutz, Daniel       | Olsberg        |
| Rutz, Yvonne       | Olsberg        |
| Schirmer, Ursula   | Schinznach-Bad |
| Stäger, Damian     | Hirschthal     |
| Waser, Christian   | Villmergen     |

# Ein Grundkurs in Ihrer Gemeinde?



FOTO BirdLife Aargau

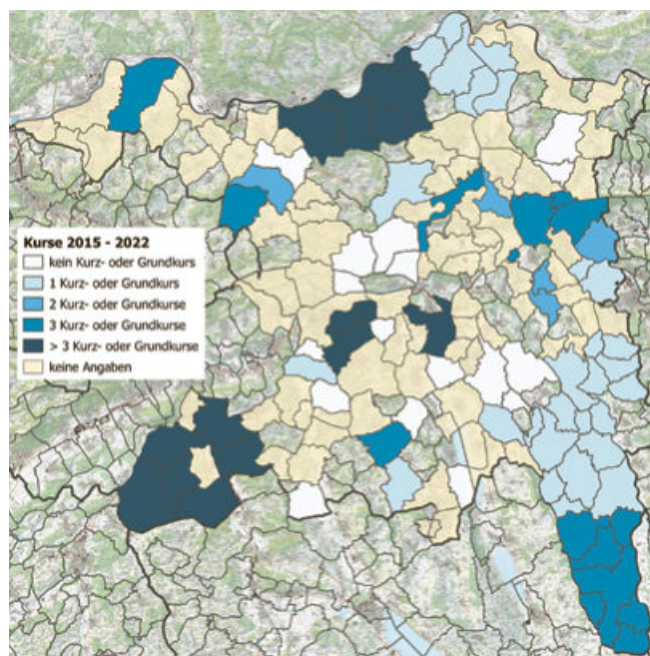
Kursteilnehmende inspizieren gespannt die von der Kursleiterin gezeigten Pflanzenmerkmale.

Mit dem Angebot eines Kurses in der Gemeinde oder Region können diese drei Anliegen gleichzeitig umgesetzt werden. Davon zeugen die vielen positiven Rückmeldungen von Kursteilnehmenden und ihr anschliessend verstärktes Engagement. Ein Kurs ist also eine Chance für die Sektion und für unsere Natur.

Wie die Übersichtskarte zeigt, wurden und werden jedes Jahr in verschiedenen Regionen Grund- und Kurz-Kurse für Neulinge auf dem Gebiet der Ornithologie, Botanik oder zu weiteren Themen wie zum Beispiel Natur im Siedlungsraum angeboten. Trotzdem gibt es nicht abgedeckte Gebiete im Kanton. Für die dortigen Naturinteressierten wäre es sicher wünschenswert, ebenfalls ein Angebot vorzufinden. Und für BirdLife wäre es wichtig, flächendeckend Interessierte ansprechen zu können.

Warum gibt es nicht mehr Grundkurse? Was fehlt den Sektionen, um solche anzubieten? Um unsere Unterstützungsangebote den Bedürfnissen der Sektionen anpassen zu können, führen wir als ersten Schritt eine Befragung durch.

Interessierte mit spannenden Einsichten zur Natur vor der Haustür und für einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt zu sensibilisieren, ist wohl Anliegen jeder Sektion. Und in der Region für Naturschutz zu begeistern und engagierte Neumitglieder zu gewinnen SOWIESO. Text: Karin Feller, Bereichsleitung Ausbildung



QUELLE swisstopo &amp; Angaben der Sektionen

Übersicht über die vergangenen und geplanten Kursangebote der Sektionen. Eingefärbt sind Gemeinden, die einen Verein haben.

Die Aufstockung der Geschäftsstelle durch eine Bereichsleitung «Ausbildung» schafft zusätzliche Ressourcen, die Sektionen auch bei lokalen Ausbildungskursen vermehrt zu unterstützen. Auf Grundlage der Befragung möchten wir anschliessend konkrete und gezielte Angebote entwickeln. ■

Wir bitten dazu jede Sektion, sich kurz Zeit zu nehmen und an unserer Umfrage über nebenstehenden QR-Code oder über den Link im zugesandten Mail teilzunehmen.



Teilnahme an der Umfrage  
bis zum 31. März 2022



# Jahresbericht 2021

2021 war immer noch von der Corona-Pandemie geprägt. So mussten auch bei BirdLife Aargau einige Anlässe abgesagt, verschoben oder neu organisiert werden. Die Ausbildungskurse in Feldornithologie und Feldbotanik konnten im Januar starten, die Theorieanlässe fanden grösstenteils online statt. Viele der Projekte konnten erfreulicherweise weiterlaufen und führten so trotzdem zu einem dynamischen Jahr. Im Herbst konnte die Stelle der Bereichsleitung Ausbildung geschaffen und mit Karin Feller besetzt werden.

Text: Gertrud Hartmeier, Präsidentin und Arbeitsgruppe Vogelpflege; Kathrin Hochuli, Geschäftsführerin; Alex Grendelmeier, Reservatskommission; Martin Keiser, Finanzverantwortlicher; Claudia Müller, Ausbildungskommission; Lea Reusser, Kommission Nachwuchsförderung; Michael Storz, Kommission Projekte; Petra Zajec, Leiterin Naturzentrum; Ann Walter, Fundraisingbeauftragte

## Aus- und Weiterbildungen

Im Januar starteten der Feldornithologiekurs (Hauptleitung Claudia Müller) mit 42 und der Feldbotanikkurs (Hauptleitung Nicole Angst) mit 30 TeilnehmerInnen. Die Theorieanlässe wurden wegen Corona grösstenteils online durchgeführt, sonst konnte alles programmgemäss stattfinden. Ende Juni wurde eine Weiterbildungs-exkursion über Bergvögel am Pizol (Claudia Müller) wegen grosser Nachfrage zweimal angeboten. Das Symposium wurde von Januar auf Anfang September verschoben. Die Vorträge über die Ökologie von Würgern (Michael Schaub), die aktuelle Verbreitung von Kulturlandvögeln im Aargau (Manfred Lüthy) und Neuntöterförderung im Aargau (Martin Schuck, Stefan Greif) stiessen auf grosses Interesse. Im September bot Ernst Weiss eine Weiterbildung über Limikolen am Flachsee an, im Oktober Claudia Müller eine über Vogelzug auf der Stafeflegg und im November Patrick Scherler eine über den Rotmilan. Im Dezember führte Simon Bächli eine Botanikweiterbildung zu Gehölzen im Winterzustand bei Brugg durch. Josef Fischer trat aus der Ausbildungskommission zurück, wird aber erfreulicherweise weiterhin als Leiter im Feldbotanikkurs aktiv sein.



Ornithologische Weiterbildung: Bergvogel-exkursion am Pizol.

FOTO: Claudia Müller

## Nachwuchsförderung

Auch in diesem Jahr mussten die für den Frühling geplanten Aktivitäten coronabedingt verschoben werden. Im September konnte dann das Junior Bird-race am Klingnauer Stausee bei schönstem Herbstwetter durchgeführt werden. Allen Helfern sowie dem Team vom BirdLife-Naturzentrum herzlichen Dank für ihren Einsatz! Dem Leiterteam der Jungbirdergruppe NISUS war es wegen fehlendem Interesse der Jugendlichen leider nicht möglich, die geplanten Exkursionen anzubieten. Die Kommission Nachwuchsförderung hat deshalb bedauernswerterweise beschlossen, die Jungbirdergruppe NISUS aufzulösen. Dem NISUS-Leiterteam sei hier für das grosse Engagement in den letzten Jahren herzlich gedankt!



Schweizweiter Erfahrungsaustausch für JugendgruppenleiterInnen am Klingnauer Stausee

FOTO: z/vg

In einer Strategiesitzung hat die Kommission als Folge des Entscheids die bestehenden Aufgaben und Produkte evaluiert und mögliche künftige Aufgaben diskutiert. Im November fand erstmals ein schweizweiter Erfahrungsaustausch für JugendgruppenleiterInnen im Naturzentrum am Klingnauer Stausee statt, welcher zusammen mit BirdLife Schweiz organisiert wurde. Nach einer kurzen Einführung in die Angebote des Naturzentrums erhielten die JugendgruppenleiterInnen unter anderem nützliche methodische Anleitungen zur Durchführung einer Bibereckursion mit Kindern und Jugendlichen. Allen Beteiligten vielen Dank für ihren wertvollen Beitrag bzw. ihr Interesse an diesem sehr gelungenen Anlass!



## Reservate

Der Jahresbeginn war von starken Schneefällen geprägt, welche in einigen Reservaten zu massiven Schneebrüchen führten. Versperrte Strassen konnten jedoch dank vieler motivierter Sektionsmitglieder schnell geräumt werden. Wo die Natur belassen werden konnte, entstanden neue spannende Strukturen und Mikrohabitate. Mit dem Frühling kam die Zeit der emsigen Arbeiten, welche anders als Sozialanlässe trotz Pandemie stattfinden konnten. Im Bruggletz wurden für die nächsten Bauetappen weitere Trockensteinmauern freigelegt und Massnahmen für den Neuntöter umgesetzt. Im Sommer konnten durch ein Reptilienmonitoring viele Arten nachgewiesen werden. Auf die Bruggletzer Schlingnatter warten wir aber noch. Jährliche Neophyten- und Pflegeeinsätze standen in vielen Reservaten an. Handelt es sich um Naturschutzgebiete von kantonaler Bedeutung (NkB), dürfen auch Sektionen auf die finanzielle Unterstützung des Kantons zählen. Die Reservate Distelmatt, Steimet, Aelste und Schliere wurden als NkB vorgeschlagen; Eriwis und Feret werden bei der laufenden Richtplanrevision bereits aufgenommen. In Mandach, dem etwas spezielleren Reservat mit Waldweide, sorgten auch dieses Jahr zwölf Geissen dafür, dass für lichtliebende Arten ein idealer Standort entsteht. Erste Orchideen sind schon da!

## Projekte

Das Projekt Neuntöterförderung wird in Zusammenarbeit mit BirdLife Schweiz und der Agrofutura durchgeführt. Dazu wurden die prioritären Fördergebiete im Kanton Aargau festgelegt und ein entsprechendes Labiola-Merkblatt für Landwirte verfasst. In ersten Gemeinden haben Gespräche mit Bewirtschaftern stattgefunden. Aber auch an unsere

Sektionen wird appelliert, für den Neuntöter geeignete Flächen zu melden. Wir möchten sie dabei unterstützen, gemeinsam mit Landwirten Massnahmen zugunsten von Neuntöttern im Rahmen des kantonalen Labiola-Programms umzusetzen. Zum Thema Neuntöter wurde eine Exkursion in Zeihen durchgeführt. Thema des neuen Wettbewerbs von 2021 bis 2024 ist die Förderung der Ökologischen Infrastruktur. Er stützt sich auf die aktuelle Kampagne von BirdLife Schweiz ab. Unsere Sektionen werden aufgefordert, wertvolle Flächen für die Biodiversität zu schaffen und als Projekte für unseren Wettbewerb anzumelden. Die erste Prämierung wird an der DV im März 2022 erfolgen, die letzte im März 2024. Als Einführung zu diesem Wettbewerb wurde ein gut besuchter Initialanlass per Zoom (siehe Unterlagen auf der Webseite von BirdLife Aargau) durchgeführt. Dort wurden die Wettbewerbsunterlagen am Beispiel von konkreten Arbeiten erläutert und bereits bestehende Projekte vorgestellt.

## Vogelpflege

Im Aargau gibt es drei Vogelpflegestationen: in Möhlin, Oftringen und im unteren Seetal (Lenzburg). Im Oktober 2021 hat Anita Tota, Möhlin vom Kanton die Bewilligung erhalten. Sie wird vorwiegend Kleinvögel pflegen. Auch dieses Jahr stieg die Arbeitsbelastung der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen wieder an, gegen 700 Vögel wurden gepflegt. Die Stationen bauten ihre Einrichtungen mit neuen Volieren aus; in Möhlin kam eine kleine Quarantänestation dazu. Dank der kontinuierlichen Weiterbildung durch die Vogelwarte Sempach kann der Pflegeerfolg gesteigert werden. So konnten in Lenzburg erstmals drei Spechte aufgezogen und ausgewildert werden. Unsere Pflegestationen waren



2021 wurde das Projekt Neuntöterförderung durchgeführt.

auch dieses Jahr wieder Anlaufstelle für viele Fragen aus der Bevölkerung. Allen MitarbeiterInnen und HelferInnen danken wir herzlich für ihren Einsatz und die immense Arbeit, die sie leisten!

## Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Das Exkursionsprogramm 2021, das wieder dank der Unterstützung der Aargauer Kantonalbank gestaltet und gedruckt werden konnte, hat viele Menschen in die Natur geführt. Einige Themen stiessen auf ganz besonders viel Interesse. Die Exkursionen zum Pirol und auch jene in den Teufelskeller bei Baden wurden doppelt geführt. In diesem Jahr konnten wir uns ganz besonders über einen Spendenrekord freuen: Noch nie hatte ein Spendenaufruf im Sommer so viel Interesse geweckt, wie derjenige zur «Faszination Nacht». Eingeladen wurde zur Pirsch durch die Nacht, bei der für einmal die Ohren wichtiger waren als die Augen. Der Winterversand an die Spender enthielt auf Postkarten vier Grafiken von Elena Cogliatti, einer jungen Grafikerin, die mit viel Gespür das Thema der Ökologischen Infrastruktur am Beispiel von Libelle, Steinkauz und Co. darstellte. Leider konnte im Jahr 2021 kein Gönneranlass durchgeführt werden. Die treuesten Spenderinnen und Spender wurden deshalb kurz vor Jahresende mit einem würzigen Gruss

überrascht. Wir danken allen, die mit ihrem Einsatz – durch freiwillige Arbeit oder finanzielle Unterstützung – die Arbeit von BirdLife Aargau möglich gemacht haben.

**BirdLife-Naturzentrum Klingnauer Stausee**

Trotz den weiterhin geltenden Einschränkungen entwickelten sich die Besucherzahlen sehr positiv. Das Naturzentrum verzeichnete eine deutliche Zunahme sowohl bei den Eintritten wie auch bei den Schulklassen. Zudem übernahm das Team die Projektleitung für die Biodiversitätsschulen, bei dem BirdLife Schweiz als Partner von Myblueplanet Schulen bei der Aufwertung ihrer Umgebung begleitet. Weiter ausgebaut wurde auch die Zusammenarbeit mit dem Auenschutzpark Aargau: Neu ist das Naturzentrum für die Koordination des Unterhaltes im Auengebiet Gippinger Grien verantwortlich. Ausserdem war das Team des Klingnauer Stausees stark in die Planung der Jubiläumsprojekte von BirdLife Schweiz involviert. Die Highlights der Saison waren einerseits die Tage der Artenvielfalt, die mit dem Naturama Aargau gemeinsam organisiert wurden, und natürlich die erste erfolgreiche Brut der Eisvögel auf dem Erlebnispfad.

**Lobbyarbeit**

Letztes Jahr reichte BirdLife Aargau zusammen mit den Sektionen zehn Einwendungen ein. Wir setzten uns unter anderem bei BNO-Revisionen für den Schutz aller Naturobjekte ein. Oft sind wir auf Hinweise von unseren Sektionen angewiesen. Die Aargauer Vereine sind nur mit uns zusammen zur Einsprache berechtigt. Bei den sechs Stellungnahmen, z.B. zum Verpflichtungskredit Neobiotastrategie, stand immer der Erhalt und die Förderung der Biodiversität im Fokus.

**Netzwerk**

Zu BirdLife Aargau gehören 116 Aargauer Natur- und Vogelschutzvereine mit rund 13'800 Mitgliedern. Auf allen Ebenen wird wichtige Arbeit für den Natur- und Vogelschutz im Aargau geleistet, wobei der grösste Teil ehrenamtlich mit rund 19'000 Arbeitsstunden pro Jahr erfolgt. Unter anderem wurden 204 Schleiereulen- und 328 Turmfalkennistkästen betreut, 1576 neue Nisthilfen aufgehängt, 153 Hochstammobstbäume gepflanzt sowie 890 Stunden Neophyten bekämpft. Viele Vereine hatten wegen Covid auch 2021 ein reduziertes Jahresprogramm. Die Geschäftsführerin pflegt einen regelmässigen Austausch mit BirdLife Schweiz und den Geschäftsleitenden der Kantonalverbände von Basel-Landschaft, Graubünden, Luzern, St. Gallen, Thurgau und Zürich.



FOTO Kai Resler

Der Eisvogel brütete zum ersten Mal auf dem Gelände des Naturzentrums.



Titelseite Exkursionsprogramm 2021.



FOTO Robin Hill

Reptilienmonitoring im Reservat Bruggletz, Densbüren.



## Finanzen

Wegen der Corona-Krise konnte BirdLife Aargau wieder nicht alle geplanten Aktivitäten durchführen, was sich finanziell bemerkbar machte, vor allem bei der Öffentlichkeitsarbeit. Spenden und Projektbeiträge gewinnen immer mehr an Bedeutung für die Finanzierung unserer Arbeit. Die Rechnung 2021 weist einen Gewinn von rund 4'500 Fr. auf.

Die Einnahmen 2021 (ohne Mitgliederbeiträge BirdLife Schweiz, jedoch inkl. Reservatsrechnung) setzen sich zusammen aus:

- Mitgliederbeiträge 25 %
- Spenden und Gönnerbeiträgen 22 %
- Kantons- und Projektbeiträgen 31 %
- Verkäufe und Dienstleistungen 22 %

Die Ausgaben 2021 verteilen sich wie folgt:

- Verbandsarbeit (inkl. Geschäftsstelle) 38%
- Projekte 24 %
- Öffentlichkeitsarbeit 19 %
- Ausbildung 19 %

## Ausblick 2022

2022 wird ein herausforderndes Jahr: Die Delegiertenversammlung am 26. März soll nach zwei Jahren wieder vor Ort in Lenzburg stattfinden. Wegen der Corona-Krise ist es jedoch weiterhin schwierig, langfristig zu planen. Wir hoffen, alle geplanten Anlässe durchführen zu können. Die erste Prämierung des Wettbewerbes zur Ökologischen Infrastruktur wird im März erfolgen, die beiden Ausbildungskurse in Feldornithologie und Feldbotanik werden im Juni abgeschlossen. Neu soll ein Kurs zu BNO-Revisionen konzipiert und angeboten werden. ■

FOTO Robin Hill



Naturschutzgebiet Bruggletz in Densbüren: einmaliger Trockenstandort von kantonaler Bedeutung.

# «Mich faszinieren die Schönheit und Einzigartigkeit der Natur»



Thomas Ruckli war jüngster Teilnehmer im FOK und setzt sich heute auch politisch für die Natur ein.

Thomas Ruckli war einst der jüngste Teilnehmer des Feldornithologie-Kurses (FOK) von BirdLife Aargau und ist durch seine Leidenschaft für Vögel zur Fotografie gekommen. Heute engagiert sich der Kantischüler nicht nur für Vögel, sondern setzt sich auch politisch stark für die Umwelt ein; seit einem Jahr ist er im Vorstand der Jungen Grünen Aargau und aktiv involviert in die neue Umweltverantwortungs-Initiative. Interview: Nadine Leiser, Praktikantin BirdLife Aargau

## Wie kam es dazu, dass du in so jungen Jahren den FOK besucht hast und konntest du das im Kurs erworbene Wissen danach noch vertiefen?

Mein Vater ist schon länger fasziniert von Vögeln und vor ungefähr sieben Jahren hat es auch mich gepackt und ich habe ganze Vogelbücher verschlungen. Nach dem Grundkurs beim Vogel- und Naturschutzverein Wettingen absolvierte ich mit einem vogelbegeisterten Freund den FOK und habe diesen im August 2019 abgeschlossen. Während des FOK ging ich oftmals mit Kollegen zur Vogelbeobachtung in das Naturschutzgebiet Fanel am Neuenburgersee. Seither kommt das aus zeitlichen Gründen seltener vor, aber ich bin nebenbei einer der Leiter/innen der Jugendgruppe «Sturnus» aus der Region Aarau mit dem Fokus Vögel und Natur. Zudem fotografiere ich viel in meiner Freizeit.

## Wie bist du zur Fotografie gekommen und was fasziniert dich daran?

Durch die Vögel bin ich eigentlich zur Fotografie gekommen und fotografiere bis heute leidenschaftlich, nicht nur Vögel, sondern auch Landschaften und Nachtaufnahmen. Mich faszinieren die Schönheit und Einzigartigkeit der Natur und ich finde es wichtig, die Leute für ihren Schutz zu sensibilisieren.

## Was hat dich dazu bewegt in die Politik zu gehen und was sind die aktuellen Themen der Jungen Grünen?

Nachhaltigkeitsthemen interessieren mich schon seit langem. Aber so richtig angefangen hat es für mich mit der Klimastreik-Bewegung Ende 2018, wo ich bei der Organisation mitgeholfen habe. Das war der Anfang meines politischen Engagements. In den letzten drei Jahren war ich in der Klimastreik-Bewegung aktiv, in der Schweiz und

auch während meines Austauschjahres in Kanada. Zurzeit engagiere ich mich vor allem bei den Jungen Grünen Aargau, bei denen ich seit einem Jahr im Vorstand bin. Die aktuelle Initiative der Jungen Grünen ist die Umweltverantwortungsinitiative, die verlangt, dass in der Schweiz die planetaren Grenzen in den nächsten zehn Jahren eingehalten werden ([umweltverantwortung.ch](https://www.umweltverantwortung.ch)). Die planetaren Grenzen sind ein definierter Rahmen, innerhalb welchem gehandelt und gewirtschaftet werden muss, um ein nachhaltiges Leben zu gewährleisten. Dazu gehören der Klimawandel, Biodiversitätsverlust, Wasserverbrauch, Bodennutzung und der Phosphor- und Stickstoffeintrag. Ich finde es auch wichtig, dass in Zukunft bei allen neuen Projekten die Nachhaltigkeit ein wichtiger und entscheidender Faktor ist. ■

# Erfolgsgeschichte Renaturierung

Nachdem der Dorfbach fast achtzig Jahre lang unterirdisch verlief, wurde er im Landwirtschaftsgebiet in Würenlingen renaturiert und entwickelte sich zur Erfolgsgeschichte, nicht zuletzt dank dem Biber. Text: Alois Bächli und Anna Käthi Fitze

Teichhühner und andere Vogelarten haben dank des renaturierten Baches einen Lebensraum gefunden.

Früher diente der Dorfbach in Würenlingen nicht nur der Wasserversorgung, mit seinem Wasser wurden auch eine Getreidemühle und ein Sägewerk betrieben. Seine Quelle befindet sich oberhalb von Würenlingen im Wald und der Bach mündet nach etwa drei Kilometern in die Aare. Um 1930 wurde beschlossen, den Bach einzudolen. Fortan verlief der Bach unter dem Dorf und dem Landwirtschaftsland hindurch und kam erst im Unterwald kurz vor der Mündung wieder zum Vorschein. Diese Eindolung blieb nicht ohne Folgen: Bei Starkregenereignissen konnte die Kanalisation häufig nicht das gesamte Wasser schlucken, es kam vermehrt zu überschwemmten Kellern.

## Beginn der Renaturierung

Im Jahr 2007 war es dann so weit, zur Entlastung der Kanalisation bei Starkregen wurde ein Regenbecken gebaut,

dessen Überlauf in den Bach geleitet wurde. Der Bachlauf wurde im Landwirtschaftsgebiet Unterfeld sowie im angrenzenden Wald geöffnet und der Querschnitt vergrößert. Die so initiierte Renaturierung verlangte auch nach ökologischer Pflege, es wurde bei der

## Renaturierung gegen Überschwemmungen

Bepflanzung auf eine möglichst hohe Biodiversität geachtet und seltene Baumarten wurden berücksichtigt. Die Bachböschung wurde vielseitig gestaltet: wechselnde Lichtverhältnisse zwischen sonnig und schattig und wechselnder Untergrund von Sand zu Kies oder von steil zu flach. Entsprechend vielfältig entwickelte sich die Vegetation, die eine mosaikartige Struktur aufweist.

## Einzug des Bibers

So entstand mitten im intensiv genutzten Landwirtschaftsland ein 20–23 Meter breiter, vielfältiger Lebensraum. Dies zog vor ungefähr sechs Jahren auch den Biber von der Aare her in den Bach, er siedelte sich an und betätigte sich als Landschaftsgestalter. Er ernährte sich unter anderem von den zahlreich vorhandenen Weiden. Durch seinen Damm staute sich das Wasser im oberen Teil des Baches, was zum guten Gedeihen der dort ansässigen Pflanzen führte und dem Biber noch mehr Futter bescherte. In den Sommer- und Herbstmonaten tat er sich auch gerne im benachbarten Landwirtschaftsland an den Zuckerrüben und am Mais gütlich. Mittlerweile gibt es im Dorfbach einen Hauptdamm und zwei bis drei kleinere Nebendämme. Durch den Wasserstau versickert nun mehr Wasser im Boden und reichert das Grundwasser an.



### Biber als Erfolgsbringer

Alle fünf Jahre wird eine Bestandsaufnahme über die ökologische Entwicklung beim Bach gemacht. Bei der letzten Begutachtung im Jahr 2018 hat man festgestellt, dass der Biber und sein Staudamm den Lebensraum Bach nicht nur für die Flora, sondern auch für die Fauna aufwerten. So hatte nicht nur die Biberfamilie zwei Jungtiere. Besonders wasserliebende Tiere profitieren von der Stauung: Ein Teichhuhnpaar mit fünf Jungen wurde gesichtet und seit mehreren Jahren erscheinen immer wieder zwei Stockentenpaare, die ihre Jungen

## Nachwuchs bei Biber, Ente und Zaunkönig

ebenfalls im Dorfbach aufziehen. In den kleinen Schilfgebieten brütet seit zwei Jahren der Teichrohrsänger und mit etwas Glück sichtet man einen Eisvogel auf Nahrungssuche. Im Uferbereich finden sich Distelfinken, sie haben es vor allem auf die Samenstände der Flockenblume abgesehen. Flockenblume, Zittergras, Blutweiderich, Kartäusernelke und Hornklee wachsen hier zuhauf in einer vielfältigen Uferlandschaft. Im letzten Sommer wurden zum ersten Mal zwei Orchideenarten in der Bachböschung festgestellt.

Meisen, Rotkehlchen, Amseln, Zaunkönige und Feldsperlinge tummeln sich um den Bach herum. Im Frühling rastet der Neuntöter auf seinem Zug in den Hecken, um Energie für den Weiterflug aufzutanken. Aber nicht nur die Vögel haben profitiert. Kleine Fische, wie beispielsweise die Elritze, haben sich mittlerweile angesiedelt. Und hin und wieder wärmt sich eine Ringelnatter an einem sonnigen Plätzchen am Ufer auf. Generell entwickelt sich die Amphibienpopulation positiv, neben dem Bergmolch sind Gras-, Teich- und Seefrösche im Bach heimisch. Bei den Reptilien wurden nebst der Ringelnatter auch Blindschleichen und Zauneidechsen gesichtet. Die Insekten sind ebenfalls auf dem Vor-



Der Dorfbach ein Jahr nach der Renaturierung: Dem Bach wurde viel Platz eingeräumt, die Breite der Parzelle beträgt 23 Meter.



Vielfältige Strukturen mit Sträuchern und Wiesen prägen die Bachufer.

marsch, es wurden bereits sieben Libellenarten, vier Heuschreckenarten sowie neun Schmetterlingsarten gezählt, darunter der Schachbrettfalter, das Landkärtchen und der C-Falter.

### Wermutstropfen

Mitten im Landwirtschaftsgebiet macht sich der Biber nicht nur Freunde, insbesondere wenn er gerne von den Zuckerrüben sowie dem angepflanzten Mais schmaust. Der Schaden, den er in den Feldern verursacht, wird vom Kanton vergütet. Neben dem Bach verläuft ein Feldweg, der von den Landwirten mit ihren Traktoren befahren wird und als Schulweg dient für die Kinder der zwei angrenzenden Bauernbetriebe. Der Biber hat schon zwei Mal einen Kessel direkt unter der Strasse gebaut. Irgendwann ist die Strasse eingestürzt und es ist ein 50 cm grosses Loch entstanden. Nun wurde von der Gemeinde ein 1,5 Meter hohes Stahlnetz entlang des Feldweges in den Boden eingelassen, das verhindert soll,

dass der Biber sich weiterhin unter die Strasse graben kann. Was die Freude am vielfältigen Treiben der Natur aber deutlich mehr trübte, waren sieben ausgesetzte Schmuckschildkröten. Diese nicht einheimischen Tiere sind invasive Neozoen. Um das natürliche Gleichgewicht nicht zu gefährden, wurden sie mit einer Schildkrötenfalle eingefangen und in die Auffangstation in Hallwil gebracht. Nach rund zwei Jahren konnte in diesem Sommer die letzte dieser Schildkröten eingefangen werden.

Der Bach hat sich zu einer regelrechten Erfolgsgeschichte entwickelt. Nicht nur die Artenvielfalt hat enorm profitiert von der Renaturierung, der Bach wertete die Umgebung auch als Naherholungsgebiet auf. Das Gebiet wird gerne für einen Spaziergang genutzt und am Abend in der Dämmerung kann mit etwas Glück sogar der Biber beobachtet werden. ■

# Meistersängerin im Sinkflug



Sie gehört zu den eher unscheinbaren Vögeln, schwierig zu entdecken, wenn sie zwischen den Saaten eines Feldes herumhuscht. Doch ihr Gesang ist weltberühmt, er hat während Jahrhunderten die Frühlingszeit in ländlichen Gegenden geprägt und Dichter und Komponisten inspiriert. Nun droht ihr Gesang bei uns zu verstummen. Deshalb wurde die Feldlerche von BirdLife Schweiz zum Vogel des Jahres 2022 gekürt. Text: bhe

Es ist ein unvergessliches Erlebnis, an einem schönen Frühlingmorgen den fröhlich-quirlichen Lerchengesang zu hören und ihren Singflug zu beobachten. Dabei schwingt sich das Männchen spiralförmig über hundert Meter in die Höhe und singt ununterbrochen. Dann verharrt es oft einige Minuten schwirrend an der gleichen Stelle und lässt dabei sein Lied weiterklingen. Die Rückkehr zum Boden ist nicht weniger spektakulär – die Lerche fällt plötzlich wie ein Stein zu Boden, das letzte Stück mit angelegten Flügeln und ohne den Gesang zu unterbrechen. Kurz über dem Boden entfaltet sie ihre Flügel und fängt den Sturzflug ab. In der Schweiz gibt es heutzutage nicht mehr viele Orte, wo man in den Genuss dieser Gesangsdarbietung kommt. Nur gerade im westlichen Mittelland, in der Ajoie und im Klettgau gibt es noch gut besetzte Brutgebiete.

## Wenige Brutmöglichkeiten im Agrarland mit Intensivkulturen

Als ursprüngliche Steppenbewohnerin lebt die Feldlerche auf Offenflächen mit niedriger und lückenhafter Vegetation. Ihre Brut zieht sie in Wiesen und Feldern am Boden auf, im Gebirge ist sie ebenfalls anzutreffen. Die Bewirtschaftung des Agrarlandes hat sich seit den 1970er-Jahren drastisch verändert, hin zu grossflächigen, schnell und dicht aufwachsenden Pflanzenkulturen wie Wintergetreide, Raps oder Mais. Für die Feldlerche gibt es hier fast kein Durchkommen mehr, sie hat keine Landemöglichkeiten und keinen Zugang zum Bodennest. In intensiv genutztem Grasland sind die Zeiträume zwischen den Schnittterminen so kurz, dass die Zeit

für die Aufzucht einer Brut nicht ausreicht. Sogar Bergwiesen werden heute früher und häufiger geschnitten als früher, deshalb kämpfen Feldlerchen und andere Wiesenvögel auch hier ums Überleben.

## In vielen potenziellen Aargauer Brutgebieten bleibt es stumm am Himmel

Das Avimonitoring Aargau war 2021 der Feldlerchenzählung gewidmet. Während bei früheren Zählungen 1990 noch rund 500 und 2011 etwa 400 Brutreviere nachgewiesen wurden, sind es jetzt nur noch rund 200. Nur in drei Gebieten im Aargau zählte man noch mehr als 20 Brutreviere.

Der Lebensraum der Feldlerche muss dringend verbessert werden. Riesenfelder mit Monokulturen bedeuten ihren Untergang. Ein kleinräumiges Mosaik aus Äckern, Wiesen, Weiden, Getreide- und Gemüsegeldern, die mit Buntbrachen und vorübergehend ungenutzten Feldern angereichert sind, bieten hingegen ideale Voraussetzungen. Gute Erfahrungen wurden auch mit weitreihig gesättem Getreide gemacht. Die Feldlerche hat so Platz zum Brüten und auch der Feldhase profitiert davon. Ein Umdenken in der Landwirtschaftspolitik ist nötig. Dies kommt Feldlerche, Feldhase und Co. und nicht zuletzt uns Menschen zugute. ■



Der Singflug der Feldlerchen-Männchen kann leider immer seltener beobachtet werden.



Ihr schlichtes Federkleid tarnt die Feldlerche gut auf Wiesen und Feldern.



## Widderchen im Kanton Aargau – wo sind sie geblieben?

Rot- und Grünwidderchen sind Biotopspezialisten und auf magere, extensiv genutzte Lebensräume angewiesen. Weil sie zudem standorttreu und flugträge sind, lassen sie sich leicht nachweisen und sind hervorragende Indikatoren und Zielarten für Naturschutzprojekte. Allerdings steht es schlecht um die tagaktiven Nachtfalter im Kanton Aargau. Ein Aktionsplan soll ihr Aussterben verhindern. Text: Françoise Schmit und André Rey

In der Schweiz ausgestorben: Mehrfarbiges Grünwidderchen (*Jordanita chloros*).



Der Bestand der Widderchen nimmt in der ganzen Schweiz und auch im Kanton Aargau stark ab, obwohl sich die verbliebenen Vorkommen heute fast ausschliesslich in Naturschutzgebieten oder Biodiversitätsförderflächen (BFF) befinden. Die Gründe für den dramatischen Niedergang sind zum einen dieselben wie für viele andere Organismen: Die intensive Landnutzung mit Strukturverarmung, Düngung und häufige Mahd von Wiesen, aber auch die

Forstwirtschaft mit verbreiteter Hoch- und Dauerwaldbewirtschaftung tragen dazu bei. Zum anderen machen Besonderheiten in der Larvalökologie die Widderchen besonders verletzlich gegenüber den gängigen Bewirtschaftungsmethoden, was massgeblich zu ihrem starken Rückgang beiträgt.

Im Kanton Aargau fliegen aktuell noch zwei Grün- und sechs Rotwidderrchenarten von ursprünglich 15 heimischen Arten. Fünf der acht verbleibenden Arten

kommen nur noch an einem Ort im Kanton vor – somit ist höchste Dringlichkeit für Fördermassnahmen geboten. Aus diesem Grund sind die Widderchen auch Handlungsarten im kantonalen Artenschutzkonzept (siehe Milan 4/21). Die Umsetzung von Schutz und Förderung läuft über einen kantonalen Aktionsplan, das Mittel der Wahl, um Massnahmen für die seltensten und gefährdetsten Arten im Aargau umzusetzen.

**Aktuelle Vorkommen**

- Ampfer-Grünwidderrchen (*Adscita statices*)  
1 Standort
- Skabiosen-Grünwidderrchen (*Jordanita notata*)  
1 Standort
- Krainisches Widderrchen (*Zygaena carniolica*)  
1 Standort
- Bergkronwicken-Widderrchen (*Zygaena fausta*)  
1 Standort
- Beilfleck-Widderrchen (*Zygaena loti*)  
17 Standorte
- Hufeisenklee-Widderrchen (*Zygaena transalpina*)  
6 Standorte
- Kleines Fünffleckwidderrchen (*Zygaena viciae*)  
1 Standort
- Gewöhnliches Widderrchen (*Zygaena filipendulae*)  
ungefährdet, viele Standorte, wird nicht im Aktionsplan gefördert

Wie der Name verrät, ernährt sich das Ampfer-Grünwidderrchen (*Adscita statices*) bevorzugt von den Blättern des Wiesen-Sauerampfers.



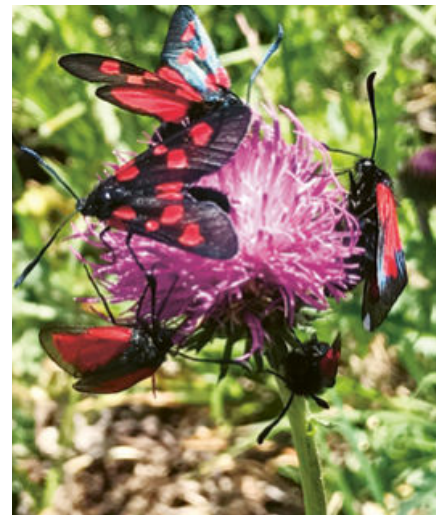
Im Kanton Aargau ausgestorben: Nördliches Platterbsenwidderrchen (*Zygaena osterodensis*).



**Farbige und giftige Tiere**

Die Widderchen werden zu den Nachtfaltern gezählt, auch wenn alle in Mitteleuropa vorkommenden Arten tagaktiv sind. Die Falter erreichen Flügelspannweiten von 20 bis 30 Millimetern und haben einen langen, kräftig gebauten Körper. Die Grünwidderrchen weisen grün-metallisch glänzende Flügel auf, die Rotwidderrchen schwarze Flügel mit einer unterschiedlichen Anzahl an roten Flecken, von denen sich der Name Blutströpfchen ableitet. Alle heimischen Arten enthalten Blausäure, was sie für die meisten Fressfeinde ungeniessbar macht. Mit ihren Warnfarben signalisieren die Falter ihre Giftigkeit.

Grosses Fünffleckwidderrchen (*Zygaena lonicerae*) und Thymianwidderrchen (*Zygaena purpuralis*) auf einer Nickenden Distel (*Cardus nutans*).



### Biotop- und Nahrungsspezialisten

Die meisten Arten leben auf trockenen struktur- oder saumreichen Magerrasen, im lichten Wald oder vereinzelt auch in Flachmooren, wo sie oft in grösseren Gruppen auf lila oder violetten Blüten sitzen und Nektar saugen. Bevorzugt werden Witwenblumen, Tauben-Skabiosen, Flockenblumen und Disteln. Die Falter der meisten Arten fliegen im Hochsommer. Einige Arten haben jedoch eine aussergewöhnlich späte

terlingsblütlern wie Hornklee oder Saat-Esparsette, je eine Art frisst an Bibernelle und Thymian. Die Raupen der Grünwidderchen fressen häufig an Ampfer-, Flockenblumen- oder Distelarten. Entsprechend sind sie abhängig vom Vorkommen dieser sogenannten Wirtspflanzen.

### Besondere Entwicklung

Während die Raupen der Rotwidderchen frei sitzend auf ihren Wirtspflanzen fressen, bohren sich die Raupen der

Entwicklungspause mit herabgesetztem Stoffwechsel. Sie stellen ihre Fressaktivität ein und gehen in einen «Winterschlaf», bei Wirbellosen Diapause genannt. Im Frühling fressen sie (wieder) an ihrer Wirtspflanze und aufgrund ihrer genetischen Disposition und der Witterung entscheidet sich, ob sie sich verpuppen und zum Falter entwickeln. Viele Raupen benötigen dazu bis zu vier Jahre. Speziell ist auch, dass die Diapause bei Individuen aus demselben Gelege unterschiedlich lange dauern kann.

## Raupen aller Widderchenarten können sich nur von einer einzigen Pflanzenart ernähren

Flugzeit, welche sich bis weit in den August oder sogar in den September hineinzieht.

Die Raupen aller Widderchenarten sind Nahrungsspezialisten. Das heisst, dass sich die Raupen nur von einer einzigen Pflanzenart ernähren können. Bei den Rotwidderchen fressen die Raupen vorwiegend an verschiedenen Schmet-

Grünwidderchen durch die oberen Zellschichten und fressen direkt in den Blättern ihrer Wirtspflanzen. Diese Raupen leben also im Inneren der Wirtspflanze, in sogenannten Frassgängen.

Bis auf wenige Ausnahmen durchlaufen alle heimischen Rotwidderchenarten eine mehrjährige Entwicklung. Dabei machen die Raupen im Winter eine

### Spezielle Gefährdungssituation der Widderchen

Diese Besonderheiten in der Entwicklung verschärfen die Gefährdungssituation der Rot- und Grünwidderchen gegenüber anderen Tagfalterarten deutlich. Hier sind vor allem drei Faktoren entscheidend, welche bei der Bewirtschaftung und beim Unterhalt von Flächen berücksichtigt werden müssten, um den Schutz der Widderchen zu verbessern:

Raupe des Bergkronwicken-Widderchens (*Zygaena fausta*) auf seiner Futterpflanze.



Raupen des Krainischen Widderchens (*Zygaena carniolica*) ernähren sich in der Regel von Esparsette.



Frisch geschlüpfte Raupen des Flockenblumen-Grünwidderchens (*Jordanita notata*) minieren in Blättern der Wiesenflockenblume.



● **Späte Flugzeit vieler Rotwiderchenarten**

Bei den spätflegenden Rotwiderchenarten führt eine Mahd kurz vor und während der Flugzeit (Anfang Juni bis Mitte August) zum Verschwinden der Arten. Dies betrifft im Kanton Aargau das Esparsetten-Widderchen (*Zygaena carniolica*), das Bergkronwicken-Widderchen (*Zygaena fausta*), das Hufeisenkleewidderchen (*Zygaena transalpina*) und das Kleine Fünffleckwidderchen (*Zygaena viciae*).

● **Besondere Lebensweise der Grünwiderchen-Raupen**

Bei den Grünwiderchen-Raupen führt eine Mahd zwischen Ende Mai und Mitte August aufgrund ihrer Lebensweise im Inneren der Wirtspflanzen nahezu zu einem Totalverlust. Dies betrifft im Kanton Aargau das Ampfergrünwiderchen (*Adscita stictica*) und das Skabiosengrünwiderchen (*Jordanita notata*).

Das Kleine Fünffleckwidderchen (*Zygaena viciae*) erreicht eine Flügelspannweite von nur 22 bis 32 Millimetern.



● **Mehrfährige Larvenentwicklung bei vielen Rotwiderchenarten**

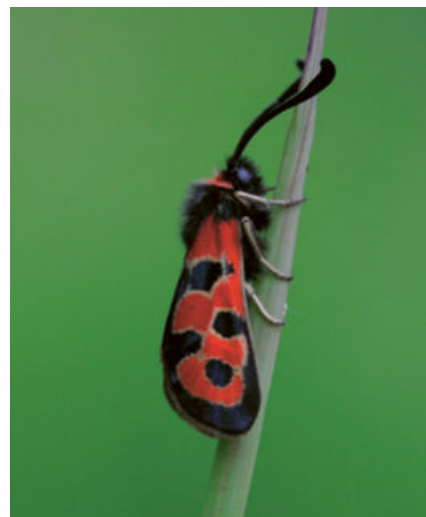
Bei den Rotwiderchen mit mehrfachen Raupenüberwinterungen führen häufige Traktorbefahrungen zu einer hohen Raupen-Mortalität und damit zum Verschwinden der Arten. Dies betrifft im Kanton Aargau das Beilfleckwidderchen (*Zygaena loti*), das Hufeisenkleewidderchen (*Zygaena transalpina*) und das Kleine Fünffleckwidderchen (*Zygaena viciae*).

Nicht gefährdet ist einzig das Gewöhnliche Widderchen (*Zygaena filipendulae*), welches noch häufig und weit verbreitet vorkommt. Da es nur einmal als Raupe überwintert, ist es deutlich weniger Gefahren ausgesetzt als die mehrjährigen Arten.

**Aktionsplan Kanton Aargau**

Der Kanton Aargau hat 2019 einen Aktionsplan zur Rettung der verblei-

Das Bergkronwicken-Widderchen (*Zygaena fausta*) ist in ganz Mitteleuropa sehr selten geworden.

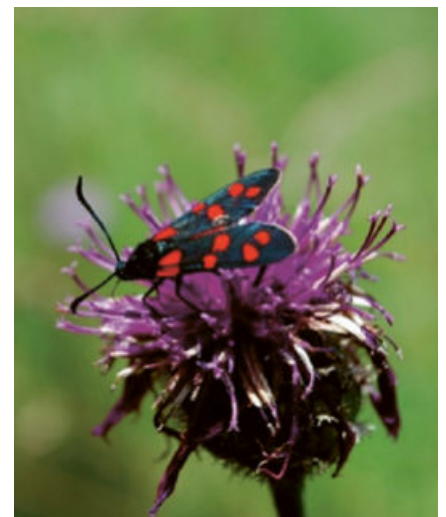


benden Widderchenarten gestartet. Zusammen mit engagierten Landwirten, Förstern, NKB-Zuständigen und der Unterstützung von Agrofutura werden in den letzten Widderchen-Bastionen die Schnittzeitpunkte optimiert, die Anzahl Traktor-Überfahrten reduziert und Wälder oder Waldränder aufgelichtet. Zudem werden die Wirtspflanzen von einigen Arten vermehrt und an geeigneten Stellen angepflanzt.

Wir sind zuversichtlich und setzen uns dafür ein, möglichst viele dieser charakteristischen und auffälligen Arten der Magerwiesen, Flachmoore und lichten Wälder für den Kanton Aargau zu erhalten. ■

Bei diesem Artikel handelt es sich um einen aktualisierten Nachdruck des Artikels im Umwelt Aargau, Nr. 88.

Das Gewöhnliche Widderchen (*Zygaena filipendula*) ist die einzige ungefährdete Widderchenart im Aargau.



## Einladung zum Dies Botanicæ 2022

**Botanikbegeisterte aus der ganzen Schweiz treffen sich Ende Mai im Jurapark Aargau zum geselligen Botanisieren. Auch Sie sind herzlich eingeladen, sich der Botanikgruppe Aargau anzuschliessen und am Dies Botanicæ mitzumachen!**

Text: Anja Trachsel

Das zweite Treffen der Botanikgruppen, Botanikzirkel und Botanischen Gesellschaften der Schweiz findet im Regionalen Naturpark von nationaler Bedeutung statt: Am Wochenende vom 28. und 29. Mai 2022 treffen sich Botanikbegeisterte aus dem ganzen Land zum gemeinsamen Botanisieren in und um die Jurapark-Gemeinden Wölflinswil und Densbüren – diese Gebiete verzeichneten innerhalb der letzten Jahre nur wenige botanische Fundmeldungen und sind somit unterkariert.

### Austausch unter Gleichgesinnten

Um die bestehenden Wissenslücken über vorkommende Arten zu schliessen, wird in kleinen Gruppen gemeinsam botanisiert. Ausgerüstet mit wettertauglicher Feldausrüstung, Notizmaterial, Bestimmungsliteratur, Botaniklupe und Verpflegung aus dem eigenen Rucksack, werden auf den Streifzügen entdeckte Arten bestimmt und mittels «FlorApp», dem digitalen Feldbuch der InfoFlora, kartiert. Botanische Vorkenntnisse tragen zum regen Austausch bei, sind aber nicht erforderlich.

Wer auf seinem eigenen Mobilgerät mitkartieren möchte, braucht ein eigenes Benutzerkonto für das Online-Feldbuch und installiert die App am besten vorgängig.

Zusätzlich zum gemeinsamen Kartieren stehen drei spannende Exkursionen auf dem Programm. Auf diesen entdecken Sie einen der typischen Lebensräume des Aargauer Juras wie die Burgflue, artenreiche Trockenwiesen oder die speziellen Orchideenstandorte am Orchideenlehrpfad in Erlinsbach. Das Detailprogramm

kann auf der Homepage der Botanikgruppe Aargau oder des Jurapark Aargau heruntergeladen werden.

Wer an beiden Tagen dabei sein möchte, kann individuell im Seminarhaus Herzberg in Asp eine Übernachtung inkl. Halbpension buchen. Wer eine kurze Anreise hat, kann auch zuhause übernachten und am Sonntagmorgen wieder zur Gruppe stossen. Es besteht zudem die Möglichkeit, nur an einem der beiden Tage teilzunehmen.

Das Treffen wird organisiert von der Botanikgruppe Aargau zusammen mit dem Jurapark Aargau, der Arbeitsgruppe Einheimische Orchideen Aargau AGEO und Personen aus der Basler Botanischen Gesellschaft. Nach zweimaligem Verschieben freut sich das Organisationsteam umso mehr darauf, mit Ihnen zusammen in den wunderschönen blühenden Magerwiesen, lichten Orchideen-Föhrenwälder und Flühen unseres Aargauer Juras zu botanisieren! ■



Gemeinsames Botanisieren unter Gleichgesinnten.

**Datum: 28. und 29. Mai 2022**

**Anmeldung:** bis 1. Mai bei Ihrer regionalen Botanikgruppe oder bei der Botanikgruppe Aargau.

**Kosten:** Die Teilnahme ist kostenlos, Verpflegung und Übernachtung können auf eigene Kosten direkt beim Seminarhaus Herzberg gebucht werden.

**Weitere Infos:**

[botanikgruppeaargau.ch/dies-botanicæ-2022](http://botanikgruppeaargau.ch/dies-botanicæ-2022)

**Corona:** Aktuell gehen wir von einer Zertifikatspflicht für die Veranstaltung aus. Gerne informieren wir im Frühjahr 2022 über die definitiv während dem Anlass geltenden Corona-Massnahmen.



FOTOS: Jurapark Aargau

Am Dies Botanicæ 2022 können typische Lebensräume des Aargauer Juras entdeckt werden.





## Typisch Jurapark – lerne, staune und geniesse

Der Frühling steht vor der Tür. Die Landschaft erwacht, die Vögel zwitschern, Quellen sprudeln und der Jurapark Aargau feiert sein 10-jähriges Jubiläum. Mit verschiedenen Exkursionen und Veranstaltungen bringen wir Ihnen auch in der zweiten Betriebsphase (2022-2031) Naturschätze, Projekte und Geschichten aus dem Park näher.

Texte: Anina Riniker, Projektleiterin Kommunikation, Jurapark Aargau

### Vielfältige Vogelwelt erleben

Vogelgezitscher kündigt das Erwachen der Natur an. Erweitern Sie Ihre Vogel-Kenntnisse und lernen Sie zusammen mit der Feldornithologin und Jurapark-Landschaftsführerin Luzia Züst mehr



Vogelbeobachtung in einer Hecke.

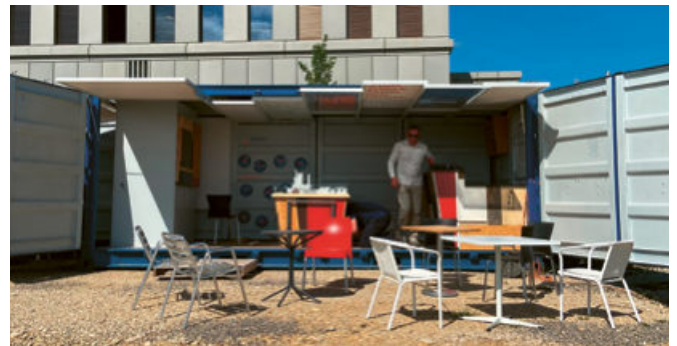
über Gesang, Merkmale und den Lebensraum einzelner Vogelarten. Mit offenen Sinnen streifen Sie an den Exkursionen im März und Mai durch die Bözberger und Zeiher Landschaft. Lauschen Sie dem Gezitscher aus Baumwipfeln und Hecken und den Rufen am Himmel. Mit fachkundiger Hilfe gelingt das gemeinsame Bestimmen der sicht- und hörbaren Vögel auch Laien.

**Daten:** 06.03. / 20.03. / 29.05.2022

**Anmeldung und Infos:** [jurapark-aargau.ch/veranstaltungen](http://jurapark-aargau.ch/veranstaltungen)

### 10 Jahre Jurapark Aargau: feiern mit Veranstaltungen und einer Ausstellung

Zehn Jahre existiert der Jurapark Aargau mittlerweile als Regionaler Naturpark von nationaler Bedeutung und engagiert sich mit verschiedenen Partnern für die nachhaltige Entwicklung des Parkgebiets. Im November 2021 erhielt der Park das Label vom Bundesamt für Umwelt BAFU für weitere zehn Jahre – eine Auszeichnung für die Region. Im Jubiläumsjahr 2022 stossen wir deshalb gemeinsam an. Zur Feier findet neben verschiedenen Jubiläumsveranstaltungen die Wanderausstellung «HappyLess – wie viel Wenig ist genug?» statt. **Alle Informationen zum Jubiläum sowie zur Ausstellung** finden Sie unter [jurapark-aargau.ch/jubiläum](http://jurapark-aargau.ch/jubiläum).



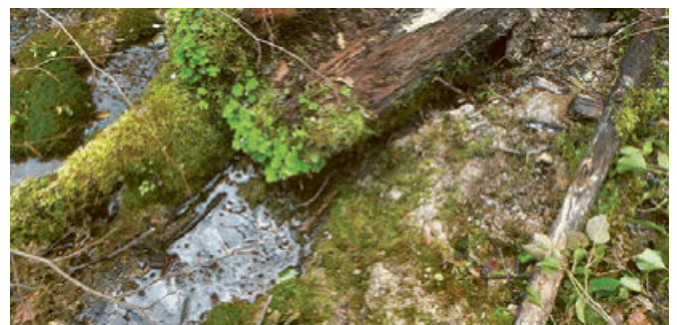
Der Ausstellungscontainer «HappyLess» auf Tour.

### Sprudelnde Quellen und Schauerbrunnen

Quellen sind Lebensraum zahlreicher gefährdeter Tierarten und wichtige Wasserspender. Sie sind aber auch unheimliche Orte und Schauplätze für Mythen und Märchen. «Am Fusse der Ringlisauhalde sprudelt der Schauerbrunnen, eine schöne Bergquelle. Niemand wagte bisher von dieser Quelle zu trinken ...», so beginnt eine bekannte Sage aus der Region. Erfahren Sie im März von der Fricktaler Sagenerzählerin Anja Pauli alles über diese mystischen Orte und wieso noch heute der Geist eines Mädchens an besagter Quelle in Gansingen spukt. Die spannenden Sagen werden mit fachkundigen Inputs zu den einzigartigen Naturperlen durch die Quellen-Fachfrau Eva Frei (Jurapark Aargau) ergänzt.

**Datum und Ort:** 20.03.2022, 09:00–14:00 Uhr, Gansingen.

**Anmeldung bis 16.03.2022:** [jurapark-aargau.ch/veranstaltungen](http://jurapark-aargau.ch/veranstaltungen)



Eine Quelle im Jurapark Aargau.

### Information & Kontakt:

Geschäftsstelle Jurapark Aargau  
Linn 51, 5225 Bözberg  
Telefon +41 (0)62 877 15 04  
[info@jurapark-aargau.ch](mailto:info@jurapark-aargau.ch)  
[www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch)  
[#jurapark\\_aargau](https://www.instagram.com/jurapark_aargau)



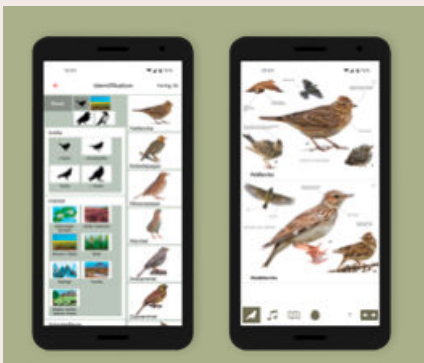
# Kunterbunt



## NATUR-APP Neue Vogel-App für die Schweiz

BirdLife Schweiz gibt gemeinsam mit dem renommierten Entwickler «Sunbird Images» eine umfassende App für die Bestimmung aller verbreiteten Vögel der Schweiz heraus. Neben Abbildungen und Beschreibungen zu 308 Vogelarten bietet die App auch innovative Technologien wie 3D-Modelle und die automatisierte Bestimmung ab Bildern und Tonaufnahmen. Die App ist verfügbar für Android und iOS. ■ bhe

FOTO zVg BirdLife Schweiz



Screenshots der neuen Schweizer Vogel-App.



## TIER DES JAHRES Spurensuche Gartenschläfer

FOTO F. Desmette (Pro Natura)



Gartenschläfer mit auffälliger Zorro-Maske.

Der Gartenschläfer ist das Tier des Jahres 2022. Pro Natura Aargau ruft die Bevölkerung daher im Rahmen der Aktion «Spurensuche Gartenschläfer» dazu auf, allfällige Sichtungen und Spuren von Gartenschläfer, Siebenschläfer oder Haselmaus im Kanton Aargau zu melden. Ziel der Aktion ist, im Frühling Spurentunnels aufzustellen und die verschiedenen Kleinsäuger zu entdecken. Eine Anleitung findet sich unter [pronatura.ch/de/spurensuche-gartenschlaefer](http://pronatura.ch/de/spurensuche-gartenschlaefer). ■ bhe



## KINDERBUCH «Ist das Wasserschloss wirklich ein Schloss?»

Ben, der Biber, nimmt die Kinder mit auf einen Spaziergang durch das Wasserschloss bei Brugg. Vieles gibt es zu entdecken und zu lernen. Weisst du, welche Tiere man im Wasserschloss antrifft? Oder was ein Auenwald ist? Oder wie ein Biber wohnt und was er gerne frisst? Ben wird dir bestimmt gerne Antworten geben! Bestellung bei Seraina Bütikofer unter [serise@gmx.ch](mailto:serise@gmx.ch), Preis CHF 17.00 inkl. Postversand. ■ bhe

FOTO zVG S. Bütikofer



Ein besonderes Natur-Erlebnis für Kinder.



## BUCH-TIPP Der Rotmilan – ein Greifvogel im Aufwind

Warum gefällt es dem Rotmilan so gut in der Schweiz? Warum überwintern immer mehr von ihnen bei uns? Das Buch gibt Antworten auf diese und viele weitere Fragen. In den 1970er-Jahren noch eine seltene Beobachtung, ist der Rotmilan zu einem der bekanntesten und häufigsten Greifvögel am Schweizer Himmel geworden. Die Autoren gehen

den Gründen für die markanten Bestandsänderungen nach und fassen den aktuellen Kenntnisstand über das Brutgeschehen, die Wanderungen, die Überwinterung und Gefährdung zusammen. Das schön bebilderte Buch ist nicht nur für Spezialisten, sondern für alle vogelkundlich interessierten Leserinnen und Leser. Notabene ist der Rotmilan auch eine Art «Flaggschiff» von BirdLife Aargau, was sich im Namen der Verbandszeitschrift äussert. ■ bhe

Adrian Aebischer, Patrick Scherler

**DER ROTMILAN** Ein Greifvogel im Aufwind



Neuerscheinung  
2021

232 Seiten  
94 Farbfotos  
20 Grafiken

23,5 x 26 cm

CHF 40.00

Haupt Verlag



**IZABELA,  
BUNTSTIFT**

Auffällig kreativ. Unsere Lernende. Weil wir einfach mehr können.

**effinger medien**  
viel mehr als Druck.

General Anzeiger  
Rundschau  
e-journal  
aargau eins<sup>A</sup>

Gute Naturbücher sind eine **Hauptsache**



[www.haupt.ch](http://www.haupt.ch)

[www.vogelpraeparation.ch](http://www.vogelpraeparation.ch)  
Tierpräparation  
Ruedi und Erna Wüst-Graf  
Christoph-Schnyderstr. 10  
6210 Sursee  
Telefon 041 921 62 42

Naturgetreue Präparation aller Vogel- und Kleinsäugerarten.  
Restauration von zoologischen Schulsammlungen



# Ein Quartier für gefiederte Freunde



Mehl- und Rauschwalbennester:  
einfach und schnell zu montieren



Der Meisenkasten mit  
auswechselbarer Vorderseite



Der Höhlenbrüterkasten mit  
Katzen- und Marderschutz



Die Nischenbrüterhöhle mit  
perfektem Kleinräuberschutz

Halbhöhle – bewährt seit Jahren



Die Kästen werden aus Holzbeton hergestellt und sind mit verschiedenen Fluglochweiten lieferbar. Alle Nisthilfen werden komplett mit Aufhängung und speziellem Alunagel geliefert.

Wir führen auch Artikel für Wildbienen, Eulen, Igel, Fledermäuse, Literatur usw.

**Bestellen Sie den Gratis-Gesamtprospekt bei:** Willi Müller, Dattenboolweg 3, 5426 Lengnau  
Telefon 056 241 19 63, [mueller.willi@sunrise.ch](mailto:mueller.willi@sunrise.ch)

**IMPRESSUM:** milan 1/2022. **Herausgeber:** BirdLife Aargau, [info@birdlife-ag.ch](mailto:info@birdlife-ag.ch). **Redaktionsleitung:** Petrisa Villiger (pv), [petrisa.villiger@birdlife-ag.ch](mailto:petrisa.villiger@birdlife-ag.ch). **Redaktion:** Beni Herzog (bhe), Kathrin Hochuli (kh), Simone Mosch (sm), Lea Reusser (lr). **Layout & Illustrationen:** Simone Mosch (sm), [info@elbstern.ch](mailto:info@elbstern.ch). **Druck:** Effingermedien AG, Brugg. **Auflage und Erscheinen:** 2'250, viermal jährlich. **Abonnement:** CHF 30 pro Jahr. **Zu beziehen bei BirdLife Aargau:** Bachstrasse 43, 5000 Aarau, [www.birdlife-ag.ch](http://www.birdlife-ag.ch), [info@birdlife-ag.ch](mailto:info@birdlife-ag.ch). **Nachdruck:** Mit Quellenangaben erwünscht, Beleg an die Redaktion. **Redaktions- und Inserateschluss:** Nr. 2/2022: 25. März. **Papier:** BalancePure, weiss, matt, 90g/m<sup>2</sup>, FSC recycling Credit.

# Leserwettbewerb

## FRAGEN

- 1 Wann erhielt BirdLife International den heutigen Namen?
- 2 Wie viele Vögel wurden letztes Jahr in den drei Aargauer Vogelpflegestationen gepflegt?
- 3 Wie viele Widderchenarten sind im Kanton Aargau bereits ausgestorben?

Als Wettbewerbspreise stiftet der Haupt Verlag AG freundlicherweise 3x das Buch «Tiere in meinem Garten» von Bruno P. Kremer und Klaus Richarz im Wert von je CHF 37. Wir danken dem Haupt Verlag AG, [www.haupt.ch](http://www.haupt.ch), ganz herzlich für diese grosszügige Geste.

## GEWINNER AUFLÖSUNG WETTBEWERB MILAN 4/2021:

- 1 18 %
- 2 Schlingnatter
- 3 Quaggamuschel

Je 1 Buch «Ich möchte meine Berge sehen – von der Vielfalt und Schönheit der Alpen» aus dem Haupt-Verlag AG Bern, haben gewonnen:

Peter Hostettler, Küttigen  
Luise Lächli, Remigen  
Jochem Snuverink, Ennetbaden

HERZLICHE GRATULATION & VIEL LESESPASS!

## ICH MACH MIT

Richtige Lösungen ankreuzen

Antwort 1  1922  1978  1994

Antwort 2  500  700  800

Antwort 3  2  7  15

Name  Vorname

Strasse, Nr.  PLZ, Ort

Mailadresse

### Coupon ausschneiden und einsenden an:

BirdLife Aargau, Wettbewerb, Bachstrasse 43, 5000 Aarau oder Lösungswörter mailen an [info@birdlife-ag.ch](mailto:info@birdlife-ag.ch)

**Einsendeschluss ist der 31. März 2022.**

Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt, der Rechtsweg ist ausgeschlossen, eine Barauszahlung ist ausgeschlossen. Die GewinnerInnen werden in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.

### Tiere in meinem Garten

Wertvolle Lebensräume für Vögel, Insekten und andere Wildtiere gestalten



1. Auflage 2020  
288 Seiten  
rund 425 Farbfotos  
gebunden  
17 x 24 cm, 998 g  
ISBN: 978-3-258-08155-7

Der umfassende Ratgeber: So mache ich meinen Garten zu einem Tierparadies. Aktiv gegen das Artensterben: wildtierfreundliches Gärtnern für Insekten, Amphibien, Reptilien, Vögel, Fledermäuse und andere Kleinsäuger. Tipps für kleine und große Gärten auf dem Land und in der Stadt.

## März und April 2022



### EXKURSION

#### Vor der DV 2 Exkursionen nach Wahl

SA, 26. März, 08:45–11:00

**Treffpunkt Exkursion A:** Schulanlage Angelrain, ca. 8 Gehminuten vom Bahnhof Lenzburg

**Treffpunkt Exkursion B:** Fünfweiher Haltestelle, Regelkurs RBL Linie 392, Bahnhof Lenzburg ab 08:38

**Achtung:** Rückfahrt findet mit Extrabus zu DV-Austragungsort statt, da anderer Endpunkt!

#### Exkursion A «Früh übt sich – Nachwuchsförderung im Naturschutz»:

Erfahren Sie, wie der NVSV Lenzburg Nachwuchsförderung pflegt: u.a. durch die Jugendgruppe «Strix», Kursangebote für alle Interessierten und eine gute Zusammenarbeit mit der Regionalschule Lenzburg.

#### Exkursion B «Fördern durch Vernetzen»:

Aktives Aufeinanderzugehen, bestehendes Wissen abholen, bereits existierende Strukturen nutzen, verschiedenste Akteur\*Innen miteinander vernetzen – dies ist das Ziel unserer Einflussnahme auf Gemeindeebene. Wir besuchen mit Fachpersonen ein paar Praxisbeispiele, die dank guter Zusammenarbeit zustande gekommen sind.

**Leitung:** NVSV Lenzburg

**Anmeldung erforderlich bis 22. März:**

Tel. 062 844 06 03, [info@birdlife-ag.ch](mailto:info@birdlife-ag.ch)



FOTO NVSV Lenzburg



### EXKURSION

#### Feldlerchenkonzert im Birrfeld

SO, 24. April, 08:00–10:00

**Treffpunkt:** Parkplatz beim Flugplatz Birrfeld

Fällt der Name Birrfeld, so denkt man unweigerlich an Flugplatz, Naherholung, Landwirtschaft – umgeben von Industrie, Siedlung und Verkehr. Das Birrfeld ist ohne Zweifel ein intensiv genutzter Raum. Trotzdem beherbergt es einen der letzten grösseren Bestände der Feldlerche im Kanton Aargau! Seit kurzem ist es deshalb auch Teil des kantonalen Feldlerchen-Förderprojekts. Auf einer rund zweistündigen, frühen Sonntagmorgen-Tour erfahren wir Spannendes zur Lebensweise des «Vogel des Jahres». Wie werden Feldlerchen gezählt? Wo etablieren sie ihre Reviere? Wie schaffen sie es, inmitten intensiv genutzter Äcker zu brüten und wie können sie gefördert werden?

**Leitung:** Judith Zellweger und Werner Bühler

**Anmeldung erforderlich bis 15. April:**

Tel. 062 844 06 03, [info@birdlife-ag.ch](mailto:info@birdlife-ag.ch)



FOTO Beni Herzog



### EXKURSION

#### Römisches und Königliches im Vogelparadies Königsfelden

SO, 1. Mai, 07:15–10:00

**Treffpunkt:** Vor dem Besucherzentrum Legionärspfad Vindonissa Windisch

Wir tauchen unter kundiger historischer Führung ein in die 2000-jährige Geschichte eines Ortes mit Überresten eines römischen Legionärlagers, dem habsburgischen Kloster zu Ehren des an dieser Stelle ermordeten König Albrecht I, der Bernischen Hofmeisterei, dem ersten Aargauer Kantonsspital und der heutigen psychiatrischen Klinik. Die historischen Hinterlassenschaften sind eingebettet in eine extensiv gepflegte Parkanlage. Das Mosaik aus unterschiedlichen Flächen ist sehr attraktiv als sekundärer, halb offener Lebensraum. Es lassen sich viele unterschiedliche Vögel beobachten, zu erwähnen sind die grosse Wacholderdrossel-, Alpensegler- und Mauerseglerkolonien, Trauer- und Grauschnäpper.

**Leitung:** Tom Strebel (BirdLife Brugg) und Barbara Stüssi (Historikerin)

**Anmeldung erforderlich bis 27. April:**

Tel. 062 844 06 03, [info@birdlife-ag.ch](mailto:info@birdlife-ag.ch)



FOTO Museum Aargau

## Mai 2022



### WEITERBILDUNG

#### Reservatspflege, Amphibienlaichgebiet Feret

FR, 6. MAI, 18:30–20:30

**Treffpunkt:** Gemeindehaus Densbüren

Nach einem ca. 1.5 km langen Fussmarsch erreichen wir das BirdLife-Reservat und Amphibienlaichgebiet Feret. Roland Temperli, Reservatskommission und Mitarbeiter Naturschutzunterhalt Kanton Aargau, stellt an diesem Abend das Reservat und ausgewählte Amphibienarten vor und erläutert die Pflegemassnahmen und deren Organisation (Pflegeplan). Ein Fokus wird auf das Anlegen und Pflegen der Amphibienlaichgewässer gelegt und Erfahrungen aus der Praxis werden weitergegeben, ausgetauscht und diskutiert.

**Leitung:** Roland Temperli, Reservatskommission BirdLife Aargau

**Kosten:** CHF 20

**Anmeldung erforderlich bis 30. April:**

Tel. 062 844 06 03, [info@birdlife-ag.ch](mailto:info@birdlife-ag.ch)



FOTO zVg



### EXKURSION

#### Spur zur Natur

SA, 7. MAI, 09:10–11:30

anschliessend Apéro

**Treffpunkt:** Schulhaus Hellikon

Vielleicht war es ein Zeichen der Natur, welches ein menschengemachtes Sonder-Jahresprogramm zum 50-jährigen Bestehen des Naturschutzvereins Hellikon ein Stück weit scheitern liess und auch dafür sorgte, dass die vorgesehene DV-Exkursion im Jubiläumsjahr zweimal verschoben werden musste. Nicht gegen die Natur, sondern ihren Gesetzen folgend versuchen wir es ein drittes Mal: Unser Exkursionsrundgang folgt ausgewählten Stationen der Spur zur Natur. Wir besuchen beschilderte Lebensräume zur Förderung einheimischer Flora und Fauna, welche durch den NSVH errichtet und gepflegt werden. Nach Schluss der Exkursion offeriert der NSVH einen Apéro bei der Fledermosti.

**Leitung:** Thomas Greber (NSV Hellikon) und andere

**Anmeldung erforderlich bis 15. April:**

Tel. 062 844 06 03, [info@birdlife-ag.ch](mailto:info@birdlife-ag.ch)



FOTO zVg



### EXKURSION

#### Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung

MI, 25. Mai, 18:30, ca. 2.5 Stunden

**Treffpunkt:** Parkplatz Steinbruch «Ihegi»

Am Jurasüdfuss liegt eine hügelige, trockene Landschaft, die durchzogen ist von Wald und Wiesen. Die Wiesen wurden über Jahrhunderte von der Bevölkerung sparsam genutzt und gepflegt. Tiefer gelegene Wiesen wurden zweimal gemäht, höher gelegene, steile Wiesen einmal im Hochsommer oder im Herbst als Weiden genutzt. Auf diesen Wiesen und Weiden hat sich über die Zeit eine einmalige, für die Region spezifische Tier- und Pflanzenwelt entwickelt. Pflanzen und Insekten leben häufig in gegenseitiger Abhängigkeit und bilden ein komplexes Ökosystem, welches auch Reptilien, Vögel oder Säugetiere nutzen. BirdLife setzt sich ein für die Pflege und den Erhalt dieser Lebensräume.

**Leitung:** Esther Peterhans (BirdLife Biberstein) und andere

**Anmeldung erforderlich bis 21. Mai:**

Tel. 062 827 16 14, [info@anvnbiberstein.ch](mailto:info@anvnbiberstein.ch)



FOTO Esther Peterhans

## April bis Juni 2022

### VERNETZUNGSPLATTFORM NATUR 2030

#### Lösungen entwickeln für mehr Wildnis im Siedlungsraum

SA, 2. April, 09:00–17:00, Aarau



FOTO Markus Staub

Wie können im Siedlungsraum bestehende Flächen ökologisch aufgewertet, neu geschaffen und vernetzt werden? An der Vernetzungsplattform werden Ideen ausgetauscht, Lösungen entwickelt und Unterstützungsmöglichkeiten aufgezeigt.

**Für:** Gemeinderats- und Kommissionsmitglieder, Mitarbeitende von Bauverwaltungen, Grundstückbesitzerinnen wie Industrien, Kirchen oder Schulen, gemeinnützige Organisationen, interessierte Privatpersonen

**Kosten:** keine

**Anmeldung:** bis 24. März unter

[www.naturama.ch/22-035](http://www.naturama.ch/22-035)

### NATURFÖRDERKURS

#### Ein Friedhof voller Leben

DO, 19. Mai, 13:30–15:30, Baden



FOTO Pixabay

Viele unserer Friedhöfe haben ungenutzte Grabfelder. Anstelle von Rasenflächen könnten hier bunte Blumenwiesen und artenreiche Ruderalflächen das Friedhofsgelände beleben.

**Für:** Gemeinderats- oder Kommissionsmitglieder, Mitarbeitende in Verwaltung, interessierte Privatpersonen

**Kosten:** CHF 20

**Anmeldung:** bis 11. Mai unter

[www.naturama.ch/22-027](http://www.naturama.ch/22-027)

### NATURFÖRDERKURS

#### Sprudelnde Vielfalt in natürlichen Quellen

DI, 24. Mai, 18:30–20:30, Jurapark Aargau



FOTO Tabea Bischof, Pro Natura Aargau

Erleben Sie eine spannende Exkursion und tauchen Sie in die faszinierende Welt der natürlichen Quellen ein.

**Für:** Waldeigentümer, Mitglieder von Waldkorporationen, interessierte Privatpersonen

**Kosten:** keine

**Anmeldung:** bis 16. Mai unter

[www.naturama.ch/22-038](http://www.naturama.ch/22-038)

### GEMEINDESEMINAR

#### Klimaanpassung und Biodiversitätsförderung gemeinsam angehen

DO, 9. Juni, 18:00–20:00, Auw und

DO, 23. Juni, 18:00–20:00, Zofingen



FOTO Seippel Landschaftsarchitekten GmbH

Zwei grosse Herausforderungen, welche Gemeinden ressourcenbewusst und ziel führend angehen müssen. Das Seminar vermittelt Werkzeuge für die konkrete Umsetzung in Ihrer Gemeinde.

**Für:** Gemeinderats- und Kommissionsmitglieder, Mitarbeitende in Bauverwaltung, interessierte Privatpersonen

**Kosten:** keine

**Anmeldung:** bis 1. Juni unter

[www.naturama.ch/22-036](http://www.naturama.ch/22-036) für Auw

und bis 14. Juni unter

[www.naturama.ch/22-039](http://www.naturama.ch/22-039) für Zofingen

### TAG DER ARTENVIELFALT

#### Biodiversität im Siedlungsraum und am Siedlungsrand

SA, 11. Juni, 10:00–17:00, Gipf-Oberfrick



FOTO Naturama und ETH Zürich

Kommen Sie kostenlos mit auf spannende Exkursionen in die Natur. Oder besuchen Sie den «Markt der Biodiversität» mit Natur-Erlebnisstationen.

**Für:** Naturinteressierte jeden Alters

**Kosten:** keine

**Mehr Informationen:** unter

[www.tagderartenvielfalt.ch](http://www.tagderartenvielfalt.ch)

### NATURFÖRDERKURS

#### Was liegt denn da im Wald rum?

MI, 22. Juni, 18:30–20:30, Region Seon



FOTO Adrian Wullschlegler

Zusammen mit Expertinnen und Experten diskutieren wir über den Wert von abgestorbenem Holz im Wald und nehmen die dort lebenden Winzlinge unter die Lupe.

**Für:** Waldeigentümer, Mitglieder von Waldkorporationen, interessierte Privatpersonen.

**Kosten:** keine

**Anmeldung:** bis 14. Juni unter

[www.naturama.ch/22-028](http://www.naturama.ch/22-028)

## Vogel des Jahres 2022: Feldlerche

### BirdLife-Kampagne 2020–24: Ökologische Infrastruktur – Ein Lebensnetz für die Schweiz



FOTO Beat Rüegger

## JAHRESPROGRAMM 2022

Datum / Zeit	Anlass / Ort	ReferentIn / Verantwortliche
SA, 12. März, 09:00–16:00	Kurs «Mein tierfreundlicher Garten», Naturzentrum Klingnauer Stausee **	Naturzentrum Klingnauer Stausee
SA, 26. März, 08:45–11:00	«Früh übt sich» oder «Fördern durch Vernetzen» gleichzeitig in Lenzburg *	NVSV Lenzburg
SA, 26. März, 13:30–17:00	Delegiertenversammlung 2022, Lenzburg	NVSV Lenzburg, BirdLife Aargau
SO, 2. April, 10:00–12:00	Exkursion «Der Star am Stausee», Klingnauer Stausee ** (Zusatztermin)	Naturzentrum Klingnauer Stausee <i>Die Exkursion ist bereits ausgebucht.</i>
SA, 23. April, 10:00–12:00	Nationaler Tag der Hochstammbäume	Hochstamm Suisse, BirdLife Schweiz
SO, 24. April, 08:00–10:00	Exkursion «Feldlerchenkonzert im Birrfeld» *	NAVO Birrfeld, Judith Zellweger
SO, 1. Mai, 07:15–10:00	Exkursion «Römisches & Königliches im Vogelparadies» *	BirdLife Brugg, Tom Strebel
4.–8. Mai	Stunde der Gartenvögel	BirdLife Schweiz
FR, 6. Mai, 18:30–20:30	Reservatsbetreueranlass «Tümpel & Amphibien» **	BirdLife Aargau, Roland Temperli
SA, 7. Mai, 09:10–11:30	Exkursion «Spur zur Natur» *	NSV Hellikon, Thomas Greber
SA, 14. Mai, 07:00–09:00	Exkursion «Flötenspieler im Auenwald» *	Naturzentrum Klingnauer Stausee
MI, 25. Mai, 18:30–21:00	Exkursion «Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung» in Biberstein *	BirdLife Biberstein, Esther Peterhans
16.–26. Mai	Festival der Natur	BirdLife Schweiz
SA, 11. Juni	Tag der Artenvielfalt	Naturama
SA, 18. Juni	Exkursion «Luftakrobatinnen in der Eriwis» *	BirdLife Aargau, Daniela Abegg
SA, 27. August	BirdLife-Jubiläumsfest am Klingnauer Stausee	BirdLife Schweiz
SA, 03. September	BirdRace	BirdLife Schweiz
SA, 10. September	Pflegeeinsatz Reservat Feret, Densbüren *	BirdLife Aargau, Kai Huovinen
Sa/So, 20./21. August	Wald ganz nah erleben – Unterentfelden	WaldAargau
SA, 1. Oktober	Pflegeeinsatz, Boniswiler Ried *	Roland Temperli
SA, 22. Oktober	Pflegeeinsatz Reservat Sundel, Wittnau *	BirdLife Aargau, Kai Huovinen
DO, 3. November	Vorständekonferenzen	BirdLife Aargau
DO, 10. November	Vorständekonferenzen	BirdLife Aargau
DO, 17. November	Vorständekonferenzen	BirdLife Aargau
DO, 24. November	Vorständekonferenzen	BirdLife Aargau

Weitere Informationen unter [www.birdlife-ag.ch/aktuell/veranstaltungen/aktuelle-anlasse](http://www.birdlife-ag.ch/aktuell/veranstaltungen/aktuelle-anlasse).